

**azubitest**  
Der kostenlose  
Online-Einstellungstest

**Wie fit sind Ihre Bewerber?**

- 18 kostenlose Tests
- 15 Fragen
- 20 Minuten Zeit
- Vollständig aktualisiert

**azubitest.online**

# Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

**Rund um gut versichert.**

Infos unter [www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)

**SIGNAL IDUNA**  
gut zu wissen

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf, PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 2

Betrieb Seite 8

Kammerseite 1

Kammerseite 1

Interview: Auswege aus dem Fachkräftemangel im Handwerk

Software: Mit der Digiholz-App Zeit und Geld sparen

Architektenwettbewerb für BBZ-Neubau gestartet

Berufsinformationsmesse findet in Präsenz statt

Freitag, 1. Oktober 2021 Nr. 16

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

ISSN 1435-3830

## Aktionen zum „Tag des Handwerks“

Beim „Tag des Handwerks 2021“ gab es im ganzen Bundesgebiet wieder zahlreiche Aktionen der Wirtschaftsmacht von nebenan. Im Kammerbezirk Düsseldorf machten sich am 18. September fünf Motto-Trucks mit mobilen Großtransparenten auf eine Sternfahrt ins Umland der NRW-Landeshauptstadt. Angesteuert wurden unter anderem Handwerksbetriebe und Kreishandwerkerschaften. Auf den vom bekannten Künstler Jacques Tilly gestalteten Wagen wurde unter anderem darauf hingewiesen, welchen Beitrag zu Stabilität und Versorgungssicherheit das Handwerk während der Pandemie geleistet hat. „Danke an 6 Millionen Handwerker, die Deutschland am Laufen halten!“, lautete eine der zentralen Botschaften.



## Kunden können Autokreditverträge noch Jahre später widerrufen

**URTEIL:** Das höchste EU-Gericht hat die Rechte von Verbrauchern gestärkt. Sie können Kreditverträge mit Autobanken widerrufen, weil wichtige Angaben fehlten.

Mehrere Autokäufer waren vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) erfolgreich: Sie können ihre Kfz-Finanzierungsverträge mit den Banken von Volkswagen, Škoda und BMW auch noch Jahre nach Vertragsabschluss wirksam widerrufen. Entscheidend war dabei Artikel 14 der EU-Richtlinie 2008/48 über Verbraucherkredite. Danach kann der Verbraucher den Kreditvertrag innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen widerrufen. Das Landgericht Ravensburg hatte den EuGH um Auslegung der Richtlinie gebeten. In Deutschland führt der Widerruf in der Regel nicht nur zum Ende des Kreditvertrags, sondern auch zur Rückabwicklung des Kfz-Kaufvertrags. Die Kunden müssen nach dem Widerruf den Wagen zurückgeben, den Kredit zurückzahlen und sich die Nutzungsvorteile anrechnen lassen. Dafür erhalten sie den Kaufpreis erstattet.



Wer den Kauf seines Wagens über einen Kredit mit der Autobank finanziert hat, sollte sich den Vertrag genau anschauen. In vielen Fällen ist ein Widerruf möglich.

Die Europarichter konkretisierten in ihrem Urteil, welche Angaben die Kreditverträge enthalten müssen. Dazu gehören etwa genaue Prozentsätze bei Verzugszinsen. Für die Anpassung der Zinssätze reiche der Verweis auf den Basiszinssatz der Zentralbank nicht aus, urteilten die

Europarichter. Außerdem muss die Bank die Berechnungsmethode angeben, die sie für die Entschädigung bei vorzeitiger Rückzahlung anwendet. Diese Methode muss für einen Durchschnittsverbraucher „leicht nachvollziehbar“ sein. Mit diesem Urteil widerspricht der EuGH der bankenfreundlichen Rechtsprechung des Bundes-

gerichtshofs. Die deutschen Richter hatten bislang entschieden, dass die bisherigen Vertragsangaben der Geldinstitute ausreichten. Vom Dieselskandal Betroffene können jetzt ihre Rechte besser durchsetzen (Europäischer Gerichtshof, Urteil vom 9. September 2021, Az. C-33/20, C-155/20 und C-187/20). **AKI**

## Handwerks-Konjunktur ist im Aufwind

**STATISTIK:** Um 11,4 Prozent stiegen die Umsätze im zweiten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Ein sattes Umsatzplus von 11,4 Prozent verzeichnet das zulassungspflichtige Handwerk im zweiten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahresquartal. Dies ist eine deutliche Erholung nach einem Umsatzrückgang von 7,5 Prozent im ersten Quartal 2021. In allen Gewerbegruppen wurden im zweiten Quartal 2021 höhere Umsätze

als im Vorjahreszeitraum erwirtschaftet, teilt das Statistische Bundesamt mit. Den stärksten Umsatzzuwachs verzeichnete das Gesundheitsgewerbe (+ 28,9 Prozent). Hierzu trugen besonders die Augenoptiker (+ 43,5 Prozent) und die Hörakustiker (+ 36,4 Prozent) bei. **AKI**

### Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gewerbegruppen

Veränderungen im Vergleich zum zweiten Quartal 2020

zulassungspf. Handwerk insgesamt	+11,4%
davon:	
Gesundheitsgewerbe	+28,9%
Kraftfahrzeuggewerbe	+26,8%
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	+12,1%
Handwerke für den privaten Bedarf	+8,3%
Ausbaugewerbe	+7,8%
Lebensmittelgewerbe	+3,4%
Bauhauptgewerbe	+0,6%

DHB-Grafik

Quelle: Statistisches Bundesamt 2021

Stets tagesaktuell informiert mit [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)

Ihr Kontakt zum Deutschen Handwerksblatt

Online auf [hwk.de](http://hwk.de)

**Flottenmanagement:** Einsteigen, losfahren, Geld sparen – Handwerksunternehmer, die das realisieren wollen, müssen sich mit dem Thema Flottenmanagement auseinandersetzen. Denn neue Mobilitätskonzepte, Alternativen zum Verbrenner und autonomes Fahren verändern den Flottenmarkt – aber erst langfristig. [handwerksblatt.de/flottenmanagement](http://handwerksblatt.de/flottenmanagement)

**Newsletter:** Bleiben Sie auch zwischen den Erscheinungsterminen der Zeitungen auf dem Laufenden: Der Newsletter des Deutschen Handwerksblatts und unsere regionalen Kammernewsletters informieren über Neuigkeiten aus dem Handwerk und natürlich aktuell über für das Handwerk wichtige Entwicklungen rund um die Corona-Krise. [handwerksblatt.de/newsletter](http://handwerksblatt.de/newsletter)

**Telefon**  
Redaktion ..... 0211/3 90 98-47  
Anzeigenabteilung ..... 0211/3 90 98-62  
Vertrieb/Zustellung ..... 0211/3 90 98-20

**Fax**  
Redaktion ..... 0211/3 90 98-39  
Anzeigen ..... 0211/3 90 70 70  
Vertrieb/Zustellung ..... 0211/3 90 98-79

**E-Mail**  
Redaktion: [info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)  
Anzeigen: [zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Vertrieb/Zustellung: [service@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:service@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Ehrungen:** Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhausen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.

**Rubrik: Servicecenter**

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

## PERSONALIEN

Der Deutsche Textilreinigungs-Verband (DTV) hat auf seiner ordentlichen Mitgliederversammlung in Hamburg turnusgemäß das Präsidium und die Verbandsspitze neu gewählt. Die DTV-Mitglieder votierten einstimmig für die bisherige Vizepräsidentin **Beate Schäfer** als neue Präsidentin des Verbandes. Sie tritt damit die Nachfolge von **Friedrich Eberhard** an, der nach 14-jähriger Amtszeit nicht mehr zur Wahl angetreten war. Beate Schäfer wird die Spitzenposition im DTV zum 1. Januar 2022 übernehmen. Bis zum 31. Dezember 2021 bleiben Friedrich Eberhard als Präsident und Beate Schäfer als Vizepräsidentin im Amt. Darüber hinaus wurden **Henrik Bier, Reiner Heinrichs, Joachim Krause, Dr. Thomas Neyers, Anja Seidel, Holger Schäfer** und **Richard Sterr** von den Mitgliedern einstimmig als weitere Präsidiumsmitglieder des DTV gewählt. Das neu gewählte Präsidium wird sich am 16. Dezember konstituieren. Auf dieser Sitzung werden dann auch der Vizepräsident und der Schatzmeister gewählt.

Die Dortmunder Bundestagsabgeordnete **Sabine Poschmann** ist für ihre Unterstützung bei der Rückkehr zur Meisterpflicht vom Zentralverband Schilder und Lichtreklame (ZVSL) mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet worden. „Sie haben sich bei der Rückkehr zur Meisterpflicht in vielen Gremien als Fürsprecherin für unser Handwerk eingesetzt“, sagte ZVSL-Bundesinigungsmeisterin **Martina Gralki-Brosch** in ihrer Laudatio auf die SPD-Politikerin.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat den ehemaligen Geschäftsführer des Bundesinigungsverbandes (BIV) Orthopädiertechnik, **Norbert Stein**, mit dem Handwerkszeichen in Gold geehrt. Stein gehörte dem BIV insgesamt 36 Jahre an. Von 1997 bis 2020 war der gelernte Jurist als Geschäftsführer tätig.

## MELDUNGEN

## Klimaschutz

## 11,5 Milliarden plus für Gebäudesanierung

Die Mittel für die energetische Gebäudesanierung werden für 2021 noch einmal um 11,5 Milliarden Euro aufgestockt. Das hat das Bundeskabinett vergangenen Mittwoch beschlossen. Bis Mitte September wurden bereits 10,6 Milliarden Euro Fördergelder bewilligt. „Wir rechnen im Gesamtjahr 2021 mit Bewilligungen von über 15 Milliarden Euro, vielleicht mit bis zu 18 Milliarden Euro“, sagte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier. Förderanträge können im Rahmen der Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude (BEG) gestellt werden. Zusätzlich stellt die Bundesregierung für 2022 eine Milliarde Euro für den klimagerechten sozialen Wohnungsbau bereit. **KF**

## Corona

## Kein Quarantäne-Geld für Ungeimpfte

Wer vom Gesundheitsamt in Quarantäne geschickt wird und nicht geimpft ist, bekommt spätestens ab dem 1. November keinen Lohnausgleich mehr vom Staat. Auch der Arbeitgeber muss für diese Zeit nichts zahlen. Das haben die Gesundheitsminister von Bund und Ländern am 22. September beschlossen. Sie setzen damit eine Regelung im Infektionsschutzgesetz um, nach der jeder, der eine Quarantäne hätte vermeiden können – etwa durch Impfung – keine Entschädigung mehr erhält. Menschen, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen können, bekommen nach wie vor einen Lohnausgleich. Corona-Erkrankte erhalten wie gewohnt Lohnfortzahlung von ihrem Arbeitgeber. Für vollständig Geimpfte gelten in der Regel keine Quarantäne-Anordnungen. **AKI**

## INTERVIEW

## Schulabsolventenströme sinnvoller steuern

BIBB-Präsident Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser fordert Änderungen in der Berufsorientierung, um Fachkräftemangel zu entgehen.

Seit 2011 ist Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Seine Karriere startete er mit einer Bäcker Ausbildung im Dualen System, ehe er nach seinem Abitur Wirtschaftswissenschaften studierte, sich beim Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk und dem ZDH in Berlin beruflich weiterentwickelte, bevor er zum BIBB kam. Im Interview spricht der gebürtige Grevenbroicher über Auswege aus dem Fachkräftemangel im Handwerk.

**DHB:** Können Sie für das Ausbildungsjahr 2021 schon eine vorläufige Bilanz ziehen? Wie es im Vergleich zum letzten Jahr aussieht und vor allem auch verglichen mit 2019, also ein Vergleich mit der Vor-Corona-Zeit?

**Esser:** Die offiziellen Vertragszahlen bekommen wir erst Ende des Jahres und können uns nur an den Monatsberichten der Bundesagentur für Arbeit orientieren. Die Zahlen für die gemeldeten Ausbildungsstellen, wie auch die der gemeldeten Bewerber und Bewerberinnen, sind nach wie vor negativ. Aber: Wir gehen davon aus, dass sich wegen der Pandemie nicht alle Interessenten gemeldet haben, was auch erklärt, warum beispielsweise die Verbände positive Entwicklungen bei den Vertragszahlen signalisieren. Für das Handwerk sieht es demnach deutlich besser als 2020 aus, auch wenn im Vergleich zu 2019 nach wie vor ein negatives Ergebnis zu erwarten ist.

**DHB:** Hat sich Corona verstärkend auf den Rückgang der Ausbildungsdynamik ausgewirkt?

**Esser:** Wir hatten im Januar 2020, also kurz vor Corona, berechnet, dass wir Ende 2020 circa 10.000 Ausbildungsverträge weniger gegenüber 2019 erwarten müssen. Das hat mit der demografischen Entwicklung zu tun, dem Bildungstrend und auch mit dem Strukturwandel, vor allem der Digitalisierung. Coronabedingt waren es dann tatsächlich über 57.000 Ausbildungsverträge weniger.

**DHB:** Wie viel ist denn der demografischen Entwicklung geschuldet?

**Esser:** Bis 2040 wird sich die Bevölkerungsstruktur erheblich verändern, mit immer mehr älteren und immer weniger jüngeren Menschen – was sich selbstverständlich massiv auf den Arbeitsmarkt auswirken wird. Wenn wir nicht spürbare Änderungen bei bestimmten Entwicklungen erreichen, wird das Handwerk in den nächsten zehn Jahren einer Fachkräftekatastrophe entgegensehen.

**DHB:** Fachkräftekatastrophe? Was sind die Ursachen?

**Esser:** Das hat vor allem mit dem Strukturwandel zu tun. Wir haben uns in den letzten 50 Jahren von der Industrie- zu einer Wissensgesellschaft entwickelt. Das geht einher mit einer Verkopplung der Tätigkeiten und der Berufe. Körperliche Arbeit in den Berufen wird weniger, die kognitiven, die geistigen Anforderungen werden mehr. Damit sind die Berufe attraktiver geworden, in denen viel geistig getan werden muss, während andere, in denen körperlich-handwerkliche Tätigkeiten eine wichtige Rolle spielen, im Ansehen verloren haben. Das setzt sich automatisch in der Attraktivität von Bildungswegen fort. Es sind die attraktiven, die das Lernen von Theorien betonen, als die, die stärker auf handwerklich-praktische Tätigkeiten ausgerichtet sind. Dass sich in vielen Berufsbildern des Handwerks natürlich auch dieser Strukturwandel vollzieht, wird leider immer noch weniger wahrgenommen. Das ist ein Kernproblem, wofür wir Lösungsmöglichkeiten brauchen, die sich auch zahlenmäßig niederschlagen.

**DHB:** Dann müssen Sie aber an das Bildungswesen insgesamt ran.

**Esser:** Dazu muss ich etwas ausholen. Studien belegen, dass für die Berufswahl vor allem zwei Komponenten eine mitentscheidende Rolle spielen: Was verdiene ich, und wie viel an Wissen, an Bildung, steckt in einem Beruf? Hinter beidem steht die Frage, wer wie in der Gesellschaft eigentlich angesehen ist. Also geht es jungen Leuten vor al-



Fordert eine Verrechtlichung der Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung: Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser

lem darum, einen Beruf zu ergreifen, der in der gesellschaftlichen Wertigkeit möglichst hoch angesiedelt ist. Die Schweiz hat deshalb schon lange die höhere Berufsbildung etabliert. In diesem Zusammenhang ist hier die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung in der Bundesverfassung verankert. In Deutschland haben wir einen Deutschen Qualifikationsrahmen auf dem Papier, auf den sich Sozialpartner und Ministerien bezüglich der Gleichwertigkeit, zum Beispiel von Meister und Bachelor, geeinigt haben – aber ohne rechtliche Verfasstheit. Die Konsequenz: Wenn nicht der Staat die Anerkennung fundiert trägt, wie soll sich eine solche Anerkennung in die Gesellschaft hinein entwickeln?

**DHB:** Sehen Sie eine Chance, dass hier in Deutschland auch ein solcher Rahmen kommen könnte?

**Esser:** Unbedingt! Es ist im Grunde alles vorbereitet. Man muss nur zur Tat schreiten und eine entsprechende Regelung, einen Staatsvertrag zwischen Bund und Ländern realisieren. Österreich hat dies über ein Gesetz geregelt. Deutschland steht hier als Land des Dualen Systems hinter der Schweiz und Österreich zurück. Von daher müssen wir endlich zu einer Verrechtlichung des Deutschen Qualifikationsrahmens kommen, um die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung in unserer Gesellschaft von Grund auf glaubwürdig und damit auch in der Breite bekannt zu machen.

**DHB:** Auch über Zugangsvoraussetzungen lassen sich doch Bildungswege steuern.

**Esser:** So ist es. Schauen wir noch einmal in die Schweiz: Sowohl beim Wechsel von der Grundschule in das Gymnasium als auch später beim Übergang in eine Universität muss jeder einen gewissen Notendurchschnitt in den grundlegenden Fächern vorweisen. Bei uns in Deutschland ist der Weg auf ein Gymnasium nur in wenigen Bundesländern vergleichbar streng geregelt. Und auch die Zugänge in die Hochschulen sind bei uns viel offener als in der Schweiz. Das Resultat: Wir haben eine Studienabbruchzahl, die nicht von Pappe ist. Sie liegt in den Universitäten bei rund 30 Prozent. Ein Studienplatz kostet im Jahr durchschnittlich 7.000 Euro. Da kommen erheb-



**Wenn wir nicht spürbare Änderungen bei bestimmten Entwicklungen erreichen, wird das Handwerk in den nächsten zehn Jahren einer Fachkräftekatastrophe entgegensehen.**

**PROF. DR. FRIEDRICH HUBERT ESSER**  
PRÄSIDENT DES BUNDESINSTITUTS FÜR  
BERUFSBILDUNG

liche Kosten für die Steuerzahler jedes Jahr zusammen. Bei den Betroffenen baut sich über die Zeit viel Frust und Versagensangst auf. Deshalb liegt doch nahe, auch darüber nachzudenken, wie wir zu einer sinnvollen Steuerung der Schulabsolventenströme kommen.

**DHB:** Eine Steuerung mit dem Ziel, den Fachkräftemangel im Handwerk zu kompensieren?

**Esser:** Wir brauchen eine offene Diskussion über die Frage, wie steuere ich die Kohorten, die aus den Schulen in die weiterführenden Ebenen kommen? Über die Anerkennung des Deutschen Qualifikationsrahmens hinaus müssen wir auch an der Frage arbeiten, wie wir den Anschluss hinbekommen von dem, was in der Schule als gebildet gilt und was sich dann in den Berufen niederschlägt. Die Gretchenfrage ist doch, wie sich die Verbindung von Bildung und Handwerk in der Gesellschaft herstellen lassen soll, wenn in der Schule Handwerk nicht mehr vorkommt? Wir müssen also überlegen, wie man beispielsweise das Thema Technik oder Technikbildung stärker in den Unter-

richt, in die Curricula bekommen und mit konkreten Beispielen aus der Wirtschaft anreichern kann.

**DHB:** Was ist mit Berufsorientierung und der Imagekampagne?

**Esser:** Imagekampagnen helfen uns hier nicht wirklich weiter. Wir müssen es schaffen, dass junge Leute und deren Berater, das sind vor allem die Eltern, aber auch Lehrer, viel mehr darüber wissen, was im Handwerk steckt, an Modernität, an Verdiensten und Karriereöglichkeiten. Ein Beispiel: die Berufslaufbahnmöglichkeiten des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Viele glauben, dass hier ausschließlich Sanitär- und Heizungsanlagen repariert oder installiert werden – ohne die eigentlichen Herausforderungen an informationstechnischem Wissen, an Mathematik, an Naturwissenschaft, an ökologischem Wissen zu erahnen, was Digitalisierung, Nachhaltigkeit und der Klimawandel mit sich bringen. Viele lehnen also aus einem falschen Bild heraus diesen Beruf ab. Nur: Was machen wir, wenn hier der Nachwuchs wegbleibt? Es gilt also wirklich ernsthaft zu überlegen, wie wir zu mehr Fachkräftepotenzial, gerade von den Gymnasien und den Gesamtschulen, kommen.

**DHB:** ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer hat ein Freiwilligenjahr im Handwerk vorgeschlagen, um gerade die „Fridays-for-Future“-Generation für das Handwerk als Umsetzer von Klimaschutz und Digitalisierung zu begeistern. Was halten Sie davon?

**Esser:** Letztendlich steht auch da die Idee dahinter, Angebote zu schaffen, bei denen junge Leute mehr über das Handwerk erfahren – und damit hat er zunächst völlig recht. Hier werbe ich jedoch zuvorderst für die weitere Verbesserung der Berufsorientierung – vor allem an den Gymnasien – mit Potenzialanalysen in der 7. Klasse, auf deren Basis Praktika vermittelt werden, die zu den Begabungen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler passen. Ziel muss es sein, dass mit dem Ende der Schulzeit – und damit für alle Schulen verbindlich – eine Berufs- oder Studienentscheidung steht und hier in der Folge nicht mehr nachgearbeitet werden muss.

DAS INTERVIEW FÜHRTE STEFAN BUHREN.

# Erstattung der Lkw-Maut für Handwerksbetriebe

**RÜCKZAHLUNG:** Die Lkw-Mautsätze wurden rückwirkend ab dem 28. Oktober 2020 bis 30. September 2021 geändert. Handwerksbetriebe können sich zu viel gezahlte Maut ab sofort (1. Oktober) erstatten lassen.

VON KIRSTEN FREUND

Deutschland hat die Lkw-Maut in der Vergangenheit falsch berechnet, das hatte der Europäische Gerichtshof (EuGH) am 28. Oktober 2020 entschieden. Insbesondere die Kosten der Verkehrspolizei auf Fernstraßen durften nicht mit eingepreist werden. Die Bundesregierung hat nun die Mautsätze vom 28. Oktober 2020 bis einschließlich der letzten Rechnung für den Zeitraum bis zum 30. September 2021 entsprechend gesenkt.

Ab 1. Oktober gelten neue Mautsätze. Insgesamt sinken die Mauttarife pro Kilometer abhängig von der Schadstoffklasse leicht. Handwerksbetriebe, die im Zeitraum 28. Oktober 2020 bis 30. September 2021 Lkw-Maut gezahlt haben, können jetzt offiziell eine Erstattung der zu viel gezahlten Mautgebühr beim Bundesamt für Güterverkehr (BAG) verlangen.

#### Jetzt Belege sammeln und aufbewahren

Betroffene Unternehmen müssen dafür alle Belege, also die monatlichen Mautaufstel-



Eile ist nicht nötig: Der Erstattungsantrag kann noch bis Ende 2023 gestellt werden.

lungen von der Toll Collect GmbH oder dem EEMD-Anbieter sowie Einzelfahrtennachweise aus dem Zeitraum 28. Oktober 2020 bis einschließlich 30. September 2021 sammeln (Paragraf 4 Abs. 2 Satz 3 Bundesfernstraßenmautgesetz).

Da das neue Gesetz erst zum 1. Oktober 2021 wirksam wird und alle Fahrten bis zum Ablauf des 30. September 2021 anteilig erstattet werden können, kann man den Antrag erst bei Vorliegen sämtlicher Mautaufstellungen und Abrechnungsinformationen für diesen Zeitraum stellen.

Der Umfang der Erstattung ist von der Gewichtsklasse des Fahrzeugs abhängig. Konkret liegt der Erstattungsbetrag bei 0,3 Cent je Kilometer für Lkw mit zwölf bis 18 Tonnen, bei 0,5 Cent pro Kilometer für 18-Tonner mit drei oder vier Achsen und bei 1,5 Cent pro Kilometer für Lkw zwischen 7,5 und zwölf Tonnen zulässiges Gesamtgewicht.

#### Was ist zu tun?

Eile sei bei der Antragstellung nicht nötig, heißt es beim Bundesamt für Güterverkehr: Der Anspruch für den Gesamtzeitraum vom 28. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 könne noch bis Ende 2023 geltend gemacht werden. Vorher droht keine Verjährung. Das Amt weist darauf hin, dass die Bearbeitung der Anträge jetzt einige Zeit in Anspruch nehmen kann. Eine Gebühr für die Bearbeitung werde nicht erhoben. [bag.bund.de](http://bag.bund.de)

## MELDUNGEN

### Fügen im Handwerk Innovationspreis für Metallbaubetrieb

Von der Bauschlosserei zum modernen Zulieferer: Die Laumann GmbH & Co. KG aus Hörstel im Münsterland gewinnt den Innovationspreis „Fügen im Handwerk“. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis wurde vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) und dem DVS – Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren Mitte September in Essen verliehen. Johanna Börgel, Tochter und zukünftige Nachfolgerin von Geschäftsführerin Claudia Börgel, nahm die Auszeichnung entgegen. Ihr Großvater Heinz Laumann hatte 1973 sein Hobby zum Beruf gemacht und Treppengeländer geschweißt, später arbeitete er als Zulieferer in der Schweißtechnik. Heute stellt das Familienunternehmen mit 108 Mitarbeitern komplexe Schweißbaugruppen her. Für den DVS-Preis wird man von Kammern, Fachverbänden, Innungen oder Einrichtungen des DVS nominiert. Im Fall der Firma Laumann geschah das durch die Handwerkskammer (HWK) Münster. Das Unternehmen wurde betreut durch Hans-Dieter Weniger, Beauftragter für Innovation und Technologie bei der HWK. Marcus Nachbauer, ZdH-Vizepräsident, würdigte das Potenzial und die qualifizierten Mitarbeiter der Laumann GmbH.



Johanna Börgel, Ralf Ossege und Jan Wenselowski von der Laumann GmbH sind die Preisträger des Innovationspreises „Fügen im Handwerk“.

### Senior-Experten Handwerker im Ruhestand gesucht

Handwerkerinnen und Handwerker im Ruhestand sind aufgerufen, sich beim Senior Experten Service (SES) zu engagieren und ihr wertvolles Wissen weiterzugeben. Mit mehr als 12.000 Fachleuten aus 50 Branchen ist der SES nach eigenen Angaben eine der größten Organisationen im Bereich der ehrenamtlichen Weitergabe von Fachwissen und Berufserfahrung. Trotz dieser hohen Zahl sucht der SES Nachwuchs: ganz

besonders Expertinnen und Experten aus dem Handwerk. „In Entwicklungs- und Schwellenländern besteht ständig hohe Nachfrage nach Expertise aus dem Handwerk“, sagt SES-Geschäftsführer Dr. Michael Blank. Ein Grund dafür sei vor allem das internationale große Renommee des Meisterbriefes. Viele Expertinnen und Experten aus dem Handwerk könnten der SES zur selben Zeit doppelt und dreifach entsenden. Besonders gefragt seien Konditorinnen und Konditoren, Bäckerinnen und Bäcker sowie Chocolatiers, aber auch Metzgerinnen und Metzger, Bierbrauerinnen und Bierbrauer und Fachleute für Konservierung, Trocknung oder Gefrierprozesse. Im Baugewerbe würden Profis für Mauerwerk, Beton und Holzverarbeitung ganz oben auf der Wunschliste stehen. Im technischen Bereich wiederum seien Expertinnen und Experten für Kälte-, Klima- und Industrieanlagen oder dem Feld der erneuerbaren Energien gefragt. [ses-bonn.de](http://ses-bonn.de)

### Digitalisierung E-Rechnung nimmt weiter Fahrt auf

Die elektronische Rechnung kommt in Deutschland immer schneller voran. Heute versenden 43 Prozent der vom Digitalverband Bitkom befragten Unternehmen schon E-Rechnungen. Vor einem Jahr lag der Anteil erst bei rund einem Drittel, vor drei Jahren war es nur jedes Fünfte (19 Prozent). Vor allem in kleineren Firmen habe die E-Rechnung einen kräftigen Schub bekommen, heißt es. Unter „kleineren Unternehmen“ versteht der Verband allerdings Unternehmen mit 20 bis 99 Mitarbeitern. Betriebe mit weniger Beschäftigten wurden hier nicht befragt. Bei den Firmen mit 20 bis 99 Mitarbeitern hat sich der Anteil derjenigen, die Rechnungen in einem elektronischen Format verschicken, innerhalb von zwölf Monaten von 22 auf 43 Prozent fast verdoppelt. Von einer E-Rechnung spricht man, wenn die Rechnung in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt sowie empfangen wird und das Format eine automatische und elektronische Verarbeitung erlaubt. Für Lieferanten des Bundes ist die E-Rechnung seit November 2020 verpflichtend. Unternehmen, die E-Rechnungen in strukturierten Formaten versenden, nutzen laut der Bitkom-Umfrage am häufigsten den EDI-Standard (57 Prozent), dahinter folgen ZUGFeRD (45 Prozent) und XRechnung (26 Prozent). **KF**

## DER NEUE RENAULT KANGOO RAPID Offen für Großes



Der neue Renault Kangoo Rapid ab

**145,- €<sup>1</sup>** netto mtl.

Jetzt Top-Leasingangebote bei Inzahlungnahme Ihres gebrauchten Nutzfahrzeugs sichern<sup>2</sup>

**Open Sesame by Renault™**  
Die breiteste seitliche Ladeöffnung  
auf dem Markt: 1,45 m

<sup>1</sup> Kangoo Rapid Edition One Blue dCi 75 Open Sesame by Renault ab 145,- € netto mtl., Leasingonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot (zzgl. Überführung) für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Erhältlich bei allen teilnehmenden Renault Partnern. <sup>2</sup> Angebot nur gültig beim Kauf eines neuen Kangoo Rapid und bei Inzahlungnahme eines gebrauchten Nutzfahrzeugs bei allen teilnehmenden Renault Partnern. Gebrauchtfahrzeug muss mindestens 6 Monate auf den Käufer des Neufahrzeugs zugelassen sein. Angebot gültig bei Kaufantrag bis 31.10.2021, nur für Gewerbekunden, nicht kombinierbar mit anderen Aktionen/Angeboten. Abbildung zeigt Kangoo Rapid Edition One Blue dCi 75 Open Sesame by Renault mit Sonderausstattung. Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

Renault Pro+

renault.de

# Zwei Oldenburger Innungen im Ahrtal-Einsatz

**HOCHWASSERHILFE:** 48 Fachhandwerker aus Oldenburg helfen auf Deutschlands größter Wiederaufbaustelle. Sie installieren Heizkessel, verlegen Rohre und sind auch ein bisschen Seelenklempner.

VON JÖRG DIESTER

Acht Wochen nach der verheerenden Flutkatastrophe im Ahrtal stehen Bastian Darsow und 47 Kollegen der Innung Sanitär- und Heizungstechnik Oldenburg sowie der Elektro-Innung Oldenburg im Epizentrum dieser Krise und verlegen Rohre, installieren Heizkessel, hören zu, machen Mut. Manchmal trösten sie. Ein Hilfsprojekt hat die 48 Fachhandwerker nach Bad Neuenahr-Ahrweiler geführt. Hier packen sie nun kräftig an und bereiten warme Wohnungen vor. Gemeinsam initiiert haben die Hilfsmaßnahme Oldenburgs Innungsoberrmeister Erhard Lamberti sowie Dieter Meyer mit dem Ahrweiler Kreishandwerksmeister Frank Wershofen, selbstständiger SHK-Meister.

Darsow, stellvertretender SHK-Obermeister, ist Handwerksmeister, Organisator, Promoter und auch ein bisschen Seelenklempner. „Eine über 80-jährige Frau wird nun dank unserer Installationsarbeiten nach zwei Monaten zurück in ihre Wohnung kehren können. Es gibt nun wieder eine Heizung.“ Da sind auch reichlich Freudentränen geflossen, und die Dankbarkeit beschreibt auch eine emotionale Dimension dieser Naturkatastrophe.

„Das geht einem schon sehr unter die Haut, wenn man die Geschichten der Betroffenen hört, ihren Mut spürt, ein Lächeln sieht und die dankenden Worte hört“, gibt Darsow Einblick in sein Gefühlsleben.

Einfach ist dieser Einsatz nicht. Er dauert eine Woche, und die helfenden Oldenburger gehen körperlich an ihre Grenzen. Aber auch seelisch werden Extreme erreicht, wenn man an den Heizungsanlagen in einer Tiefgarage arbeitet, die für mehrere Bewohner der darüber liegenden Häuser zur Todesfalle wurde. Sie wollten in der Nacht vom 14. zum 15. Juli ihre Autos vor den anrollenden Wassermassen retten. Doch die fluteten die Tiefgarage rasend schnell – für mehr als zehn Menschen zu schnell, um heraus zu kommen. Noch immer stehen Autos herum, die einen braunen Schlammüberzug haben und mit magentafarbenen Kreuzen versehen sind: Schrott. Dazwischen haben Darsow und seine Mannschaft Werkbänke aufgebaut und ein kleines Materiallager, damit sie nicht für jede Schelle oder Zange zum Auto oben müssen. Es gibt keinen Strom, kaum Licht, ist feucht, stinkt nach den Resten der braunen Flut. Trotzdem kommen sie zügig voran, bringen die Heizungsanlagen in Position und schließen alles wieder an die Haustechnik an. Die Rahmenbedingungen sind „suboptimal“,

doch die Handwerker sind hochmotiviert und die Fortschritte deutlich sichtbar. Auch wenn der Gasanschluss noch nicht bis zum Haus liegt – die Heizung ist startklar nach diesen fünf Tagen Extremsinsatz.

Eine andere Gruppe packt in einer Bäckerei an. „Handwerker helfen Handwerkern. Das lässt sich wohl momentan nirgendwo besser und deutlicher beschreiben, als hier und jetzt“, ist Darsow stolz auf diesen Einsatz. Das Fernsehen fragt an, Zeitungen

wollen wissen, wie es den Oldenburgern geht und wie sie vorankommen. Bastian Darsow gibt so auch Interviews, wechselt dann flott in den Organisationsstab, dann geht es wieder in die Bäckerei zum Arbeiten. „Wir haben den Inhabern eine 5.000 Euro-Sofortspende unserer Innung überreicht. Die Freude lässt sich in Worten nicht beschreiben.“ Damit werden wichtige Dinge beschafft, damit die Bäckerei wieder loslegen kann. Grundvoraussetzung dafür ist der bauliche Wiederaufbau, denn momentan sind alle Räume leer, und der Putz wie auch die Fliesen sind abgestemmt, damit die Wände trocken können. Dafür braucht es Wärme, „und die wird morgen wieder da sein!“ Das ist die eigentliche Sensation dieses Tages!

In kleinen Schritten geht es im Ahrtal zurück Richtung Normalität. Ein langer Weg, das wissen alle. Doch wenn Hilfe wie die aus Oldenburg da ist, kommt Tempo in die Sache. „48 Fachleute, die gut koordiniert mit anpacken und unsere Innungsbetriebe bei der Arbeit unterstützen – das bringt uns deutlich voran!“, sagt auch Frank Wershofen, Kreishandwerksmeister in Ahrweiler und mit seinem SHK-Betrieb selbst „abgesoffen“, wie er das in einem Wort schnörkellos beschreibt. „In einer Nacht ist unser berufliches Lebenswerk davon geschwommen.“

Nun muss er den Betrieb wieder aufbauen, seine Kunden versorgen und die Hilfe von außerhalb koordinieren. Ganz ohne Vorbereitung und Krisenmanagement-Seminare, ohne Anleitung und zig-köpfigen Krisenstab ging es in wenigen Stunden aus einer Betriebsführung mit guter Auftragslage in ein Worst-Case-Szenario. Zeit zum Nachdenken, zum Innehalten, gab es seitdem nicht. „Schlafen werden wir später“, sagt er. Was auch für die Oldenburger Kollegen gilt. Doch sie können nach einer Woche wieder zurück in ihren Alltag, der sich wesentlich entspannter und übersichtlicher gestaltet als der von Wershofen und seinen Ahr-Handwerkern. Ein Absetzen in die heile Welt ist die Abreise gen Norden dennoch nicht. „Wir werden garantiert wiederkommen!“, verspricht Darsow für seine Mannschaft. Und fordert andere Handwerker auf, diesem Beispiel zu folgen. „Allein können die Handwerker im Ahrtal das nicht schaffen! Das lässt sich nur als Gemeinschaftswerk bewältigen“, und dem Motto von Deutschlands größtem Wiederaufbauprojekt kann Darsow nur zustimmen.



**Handwerker helfen Handwerkern. Das lässt sich wohl momentan nirgendwo besser und deutlicher beschreiben, als hier und jetzt.**

BASTIAN DARSOW,  
STV. SHK-OBERMEISTER



Ankunft der Oldenburger Innungsmitglieder in Bad Neuenahr-Ahrweiler im SHK-Unternehmen von Kreishandwerksmeister Frank Wershofen (vordere Reihe 3.v.r.), der mit seinem Familienbetrieb auch „abgesoffen“ ist.

## KOORDINATION

Hilfestellungen, Angebote und Abfragen koordiniert die Internetplattform [handwerk-baut-auf.de](http://handwerk-baut-auf.de)

# Hochwasserhilfen: Wer bekommt was?

**FINANZIERUNG:** Die Politik hat ein Rettungspaket für die Flutopfer verabschiedet. Das Geld wird nach einem Schlüssel und bestimmten Grundsätzen verteilt.

Das Gesetz, mit dem das Hochwasser-Hilfegeld verteilt werden soll, ist in Kraft. Der Bundesrat hat in einer Sondersitzung am 10. September dem Aufbauhilfegesetz 2021 zugestimmt, das am 7. September vom Bundestag beschlossen worden war. Es regelt die Details für die Zuschüsse an die Opfer der Flutkatastrophe. Der Wiederaufbau der Hochwasser-Regionen wird aus einem nationalen Fonds „Aufbauhilfe 2021“ mit 30 Milliarden Euro finanziert. Mit Hilfe der Gelder sollen Schäden behoben werden, die Privathaushalten und Wirtschaft, einschließlich der Handwerksbetriebe, entstanden sind. Der Fonds wird als Sondervermögen des Bundes eingerichtet. Die Maßnahmen der Länder werden je zur Hälfte von Bund und Ländern finanziert. Der Bund will auch die bundeseigene Infrastruktur zügig wiederherstellen.

Die Verteilung der Mittel hat die Bundesregierung in einer Verordnung geregelt, der

der Bundesrat am 10. September ebenfalls zugestimmt hat. Das Geld fließt nach dem folgenden Schlüssel:

- Rheinland-Pfalz: 54,53 Prozent
- Nordrhein-Westfalen: 43,99 Prozent
- Bayern: 1,00 Prozent
- Sachsen: 0,48 Prozent

Für den Ersatz von Hochwasserschäden sind mehrere Grundsätze festgelegt: Berücksichtigt werden Schäden von Privathaushalten sowie der gewerblichen und freiberuflichen Wirtschaft. Bei der Schadensermittlung wird auf die Beseitigungskosten und die Kosten für die Wiederherstellung abgestellt. Als Schäden von Unternehmen im beihilferechtlichen Sinn können auch Einkommenseinbußen anerkannt werden.

Förderfähig sind auch Maßnahmen zur Wiederherstellung von Bauten, betrieblichen Einrichtungen oder Infrastruktur, wenn sie dem jeweiligen Hochwasserrisiko angepasst werden und nach den allgemein

anerkannten Regeln der Technik zur Vermeidung künftiger Schäden wiedererrichtet werden.

## Bis zu 80 Prozent Zuschuss

Aus dem Fonds können Privathaushalte und Unternehmen Leistungen bis zur Höhe von 80 Prozent des entstandenen Schadens erhalten, je nach Schadensbelastung. Die Geschädigten müssen im Regelfall einen Eigenanteil in Höhe von mindestens 20 Prozent tragen, es sei denn, dieser Eigenanteil wird durch Leistungen Dritter – wie etwa Versicherungen – getragen. Versicherungsleistungen können vorerst außer Acht gelassen werden, soweit diese Ansprüche trotz Erfolgsaussicht nach Einschätzung der bewilligenden Stelle nicht kurzfristig realisierbar sind. Versicherte müssen diese Ansprüche jedoch bis zur Höhe der bewilligten Mittel an die zahlende Behörde abtreten.

Die Pflicht, innerhalb von drei Wochen nach Zahlungsunfähigkeit und sechs Wochen nach Überschuldung einen Insolvenzantrag zu stellen, wird für die betroffenen Betriebe bis zum 31. Januar 2022 ausgesetzt. Das ist in Artikel 7 des Aufbauhilfegesetzes geregelt.

Durch Änderung des Baugesetzbuches sind in den von der Flut betroffenen Buchten „mobile bauliche Anlagen und mobile Infrastruktureinrichtungen“ – insbesondere Container – nicht nur für Wohnen und Infrastruktur, sondern auch „für Läden oder nicht störende Handwerksbetriebe zur Deckung des täglichen Bedarfs der Bewohner“ für fünf Jahre weitgehend von bauplanungsrechtlichen Regulierungen befreit. Damit können solche Anlagen auch an Stellen vorübergehend entstehen, wo sie sonst nicht zulässig wären – etwa auf der Wiese vor der Ortschaft, die nicht als Bauland ausgewiesen ist. **AKI**

## SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest von handwerksblatt.de und Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. [handwerksblatt.de/azubitest](http://handwerksblatt.de/azubitest)



**BerufsCheck**  
Verdienst · Dauer · Anforderung  
Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de) und Signal Iduna zur Verfügung gestellt wird. [handwerksblatt.de/berufscheck](http://handwerksblatt.de/berufscheck)



Der kostenlose Online-Service von [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de) verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. [handwerksblatt.de/meisterschulen](http://handwerksblatt.de/meisterschulen)

## REDAKTION



**Stefan Bühren**  
Chefredakteur  
E-Mail: [buehren@handwerksblatt.de](mailto:buehren@handwerksblatt.de)  
Tel.: 0211/39098-48  
Fax: 0211/39098-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

## IMPRESSUM

Ämtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk, NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden

**Zeitungsausgabe** für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**Magazinausgabe** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

**Verlag**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Teteberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [info@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:info@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Verlagsleitung**  
Dr. Rüdiger Gottschalk  
**Vorsitzender des Aufsichtsrates:**  
Andreas Ehlert  
**Vorsitzender des Redaktionsbeirates:**  
Jens-Uwe Hopf

**Redaktion**  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39  
Internet: [www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)  
E-Mail: [info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

**Chefredaktion:** Stefan Bühren (V. i. S. d. P.)

**Redaktionsleitung:** Dagmar Bachem  
**Print-Redaktion:** Kirsten Freund, Lars Otten  
Freie Mitarbeiter: Melanie Dorda

**Online-Redaktion:** Kirsten Freund, Bernd Lorenz,  
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich  
Freie Mitarbeiter: Wolfgang Weitzdörfer

**Fachredaktion Verlagsanstalt Handwerk GmbH**  
Recht: Anne Kieserling  
**Grafik:** Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz  
**Redaktionsassistent:** Gisela Käunicke

**Anzeigenverwaltung**  
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Teteberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Anzeigenleitung: Michael Jansen  
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/307070  
E-Mail: [jansen@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:jansen@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1. Januar 2021 (VWW)  
Sonderproduktionen: Brigitte Klefisch,  
Rita Lansch, Claudia Sternick  
Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/307070  
E-Mail: [sternick@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:sternick@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Vertrieb**  
Harald Buck, Tel.: 0211/39098-20,  
Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe  
(Zeitung und Magazin)  
verbreitete Auflage:  
312.699 Exemplare (VWW II 2021)

**Druck**  
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG  
An der Hansalinie 1, 48163 Münster  
Tel.: 0251/690-0, Internet: [www.aschendorff.de](http://www.aschendorff.de)

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als ämtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18 mal jährlich, als Magazin 11 mal jährlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Postkosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammer wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

**Beilagenhinweis**  
Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Wortmann AG, 32609 Hüllhorst. Wir bitten um freundliche Beachtung.



# Wiederaufbauhilfe für Hochwasserschäden gestartet

**FLUTKATASTROPHE:** Betriebe und Privatleute können ab sofort die Hilfen beantragen. Die Kammern beraten und unterstützen bei der Antragstellung. 12,3 Milliarden Euro stehen in NRW und 15 Milliarden in Rheinland-Pfalz aus dem Aufbaufonds bereit.

VON KIRSTEN FREUND

Die Wiederaufbauhilfe für Betroffene der Hochwasserkatastrophe ist ange laufen. In Nordrhein-Westfalen können die Anträge seit dem 17. September und bis zum 30. Juni 2023 über ein Online-Förderportal gestellt werden. Für den Wiederaufbau stehen in NRW rund 12,3 Milliarden Euro aus dem Aufbaufonds 2021 bereit, der insgesamt 30 Milliarden Euro umfasst. In Rheinland-Pfalz ist das elektronische Antragsverfahren am 27. September gestartet. Das Land erhält rund 15 Milliarden Euro aus dem Aufbaufonds. Die Antragsverfahren sollen möglichst unbürokratisch laufen, ebenso die Prüfung und Auszahlung. Sachschäden und auch Einkommenseinbußen sollen bei Privatleuten und Unternehmen mit bis zu 80 Prozent, in Härtefällen bis zu 100 Prozent kompensiert werden.

„Das Ausmaß der Schäden ist gigantisch. Es wird dauern, viel Geld kosten und nur in einer funktionierenden Solidargemeinschaft zu lösen sein“, machten der Koblenzer HwK-Präsident Kurt Krautscheid, Johannes Lauer, Vorsitzender des Unternehmerverbandes Handwerk RLP, und Gerd Benz Müller als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften im Land bei einem Expertentreffen deutlich. 3.000 Unternehmen, davon allein 600 Handwerksbetriebe entlang der Ahr, sind unmittelbar von der Flutkatastrophe betroffen.

**Betriebe haben die Sicherheit, dass ihnen geholfen wird**

„Dass die Hilfszahlungen rund zwei Monate nach der Katastrophe nun richtig anlaufen, ist ein ganz wichtiges wirtschaftliches und psychologisches Signal“, sagt Hans Hund, Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT). „Die von der Katastrophe betroffenen Handwerksbetriebe wollen ihre Zukunft anpacken und haben nun die Sicherheit, dass ihnen umfassend geholfen wird. Es ist selbstverständlich, dass wir als Handwerkskammern unsere Mitgliedsunternehmen bei der Antragstellung unterstützen.“ Betriebe erhalten bei ihrer Handwerkskammer Hilfe bei der Antragsstellung für den Wiederaufbau, Beratung sowie alle wichtigen Informationen. Im Antragsverfahren unterstützen die Kammern durch eine Vorprüfung und sichern die schnelle Bearbeitung bei der NRW.Bank beziehungsweise bei der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) als zuständige Bewilligungsstellen.

In NRW ist das Verfahren dreistufig: Zuerst muss man einen anerkannten Gutachter zur Schadensermittlung beauftragen. Dann geht man als Unternehmen auf seine Kammer zu. Dort wird man zu der Antragstellung beraten und erhält eine erste Prüfung der Anträge. Im Anschluss daran reicht man den Antrag online bei der NRW.Bank ein. Diese bewilligt die Mittel und zahlt sie aus. Unternehmen können bereits vor Beantragung der Gelder mit den Aufbauarbeiten beginnen. Sie können bei Sachschäden Mittel für Reparaturkosten oder den wirtschaftlichen Wert geltend machen. Außerdem werden Einkommenseinbußen bis Januar 2022 kompensiert. Dazu empfiehlt sich auch ein Gutachten in Auftrag zu geben. Gutachterkosten werden ebenfalls gefördert. In Rheinland-Pfalz läuft das Verfahren ähnlich ab. Hier brauchen Unternehmen unbedingt



Die Schäden haben ein unvorstellbares Ausmaß. Allein entlang der Ahr sind auch 600 Handwerksbetriebe betroffen.



**Dass die Hilfszahlungen rund zwei Monate nach der Katastrophe nun richtig anlaufen, ist ein ganz wichtiges wirtschaftliches und psychologisches Signal.**

HANS HUND,  
WHKT-PRÄSIDENT

## NORDRHEIN-WESTFALEN

In Nordrhein-Westfalen ist das Antragsverfahren für die Wiederaufbauhilfe am 17. September gestartet. Für Fragen dazu gibt es das Servicetelefon „Wiederaufbau Nordrhein-Westfalen“, das montags bis freitags in der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr und samstags und sonntags in der Zeit

## RHEINLAND-PFALZ

„Das Ausmaß der Zerstörungen bei der Infrastruktur ist unbeschreiblich“, sagte die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer vor dem Bundesrat. Das Land wird rund 15 Milliarden Euro aus dem Aufbaufonds 2021 für den Wiederaufbau erhalten. Das Antragsverfahren läuft über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB). Seit 27. September können Anträge auf finanzielle Hilfen nach der „Verwaltungsvorschrift Wiederaufbau RLP 2021“ gestellt werden. Für

## KASSENFÜHRUNG

Unternehmen, deren Kassensysteme ganz oder teilweise durch die Hochwasserkatastrophe ausgefallen sind, können auch nur schwer bis gar nicht die strengen Anforderungen an die Kassenführung einhalten. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) weist darauf hin, dass Unternehmen mit ihrem Steuerberater einen Antrag beim Finanzamt

eine Bestätigung der Kammer, die Auskunft über die aktuelle wirtschaftliche Betätigung gibt. Hierfür wurden seitens der Handwerkskammern die E-Mailadressen [fluthilfe@hwk-koblenz.de](mailto:fluthilfe@hwk-koblenz.de) und [fluthilfe@hwk-trier.de](mailto:fluthilfe@hwk-trier.de) eingerichtet.

Zu den finanziellen Hilfen kommt die unglaubliche Solidarität des Handwerks untereinander. Den Betrieben kommt beim Wiederaufbau eine Schlüsselrolle zu. Die Hilfe wird koordiniert auf der gemeinsamen Plattform vieler Handwerkskammern unter [handwerk-baut-auf.de](http://handwerk-baut-auf.de), die unter Federführung der HwK Koblenz entstanden ist und auf der sich schon viele Betriebe eingetragen haben.

[handwerk-baut-auf.de](http://handwerk-baut-auf.de)

von 10 Uhr bis 16 Uhr unter der Nummer 0211 / 4684-4994 erreichbar ist. Außerdem können und sollten sich betroffene Handwerksbetriebe an ihre Kammer wenden. Die Onlineplattform für die Antragstellung hat die Adresse [land.nrw/wiederaufbauhilfe](http://land.nrw/wiederaufbauhilfe)

Fragen kann man sich an folgende E-Mail-Adresse wenden: [unternehmenshilfe-hochwasser@mwvlw.rlp.de](mailto:unternehmenshilfe-hochwasser@mwvlw.rlp.de). Bei der Beantragung der Aufbauhilfen werden Unternehmen von den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern unterstützt. Es gibt zudem Hilfen für Auszubildende. Betriebe, die Azubis aus geschädigten Unternehmen aufnehmen, können dafür eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 2.500 Euro erhalten. [wiederaufbau.rlp.de](http://wiederaufbau.rlp.de)

nach Paragraph 148 der Abgabenordnung (AO) zur „Gewährung von Erleichterungen hinsichtlich der Einhaltung der Anforderungen nach Paragraph 146a AO“ stellen können. Der Betrieb einer ungeschützten Kasse wäre ansonsten nicht rechtmäßig und könnte Konsequenzen wie Schätzungen auslösen. Eine Praxishilfe dazu gibt es beim ZdH.

Für Profis wie Dich.  
Der HORNBACH ProfiService.

Geballter Service

für Handwerk, Gewerbe und öffentliche Institutionen

Schnelle Abwicklung

und Unterstützung bei allen Anliegen

Eigener Ansprechpartner

persönlich im Markt und mobil erreichbar

Kauf auf Rechnung

mit der HORNBACH ProfiCard

Mehr Infos in Deinem HORNBACH Markt oder auf [hornbach-profi.de](http://hornbach-profi.de)

Es gibt immer was zu tun.



Kölsch gibt es nur in Köln. Beim Preis wurde nicht geklüngelt, sagen sogar Düsseldorfer Richter.

## Klarer Fall: Kein Kölsch-Kartell

**BRAUER:** Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat drei Kölsch-Brauereien und zwei ihrer Manager von dem Vorwurf illegaler Preisabsprachen freigesprochen.

Köln und Düsseldorf sind nicht nur in der Bier-Frage Rivalen. Ausgerechnet das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf hat jetzt die Kölsch-Brauereien Früh, Gaffel und Erzquell vom Vorwurf des Klüngelns freigesprochen. Die Richter fanden keine Beweise für eine illegale Kartellbildung der drei Unternehmen. Das OLG hob damit eine Entscheidung des Bundeskartellamtes auf.

**Der Fall:** Die Kartellwächter hatten gegen die drei Kölner Brauereien Bußgelder von mehr als acht Millionen Euro verhängt. Sie waren der Ansicht, dass die Firmen bei

einer Sitzung des Wettbewerbsausschusses des Brauereiverbands NRW im September 2007 kartellrechtswidrige Preisabsprachen getroffen hätten. Die Unternehmen wehrten sich dagegen vor Gericht.

**Das Urteil:** Die Düsseldorfer Richter fanden nach einer ausführlichen Zeugenvernehmung jedoch keine hinreichenden Belege dafür. Nur zwei von 14 Zeugen konnten sich an das Treffen erinnern. Deren Aussagen waren aber nicht belastbar: Die Erinnerung des einen Zeugen war zu vage, um eine Verurteilung wegen illegalen Verhaltens zu tragen. Bei dem anderen Zeu-

gen konnte nicht einmal festgestellt werden, dass er überhaupt bei dem angeblichen Informationsaustausch in der Ausschusssitzung dabei war.

Vor dem OLG Düsseldorf klagt derzeit auch die Brauerei Carlsberg wegen eines 62 Millionen-Euro-Bußgeldbescheids des Bundeskartellamtes. Das Amt hatte Anfang 2014 gegen mehrere Brauereien, Verbände und Verantwortliche wegen verbotener Preisabsprachen Geldbußen von insgesamt 338 Millionen Euro verhängt (Oberlandesgericht Düsseldorf, Urteil vom 8. September 2021, Az. V-4 Kart 4/16 OWi). **AKI**

## Versicherung muss nicht für Corona-Schließung zahlen

**RECHT:** Unternehmen erhalten für die Zeit des Lockdowns keine Leistungen aus ihrer Betriebsschließungsversicherung. Der Vertrag sehe das nicht vor, entschied das Oberlandesgericht Köln.

Listet eine Betriebsschließungsversicherung Krankheiten in ihren Versicherungsbedingungen auf und ist Covid-19 nicht darin enthalten, muss sie bei einer behördlich angeordneten Schließung nicht leisten. Damit hat das Oberlandesgericht (OLG) Köln vorangegangene Urteile der Landgerichte Köln und Aachen bestätigt.

### Die Fälle

Die Kläger verlangten jeweils Zahlungen aus ihren Betriebsschließungsversicherungen für die Zeit des ersten Corona-Lockdowns im März 2020. Diese Bedingungen sahen eine Entschädigungspflicht für behördliche Schließungen wegen Krankheiten vor und enthielten eine Auflistung möglicher Versicherungsfälle (wörtlich: „... im Infektionsschutzgesetz in den §§ 6 und 7 namentlich genannten Krankheiten und Krankheitserreger“). Die klagenden Versicherungskunden argumentierten, dass diese Aufzählung nicht abschließend sei und darüber hinaus unklar und damit unwirksam.

### Die Urteile

Das OLG Köln wies die Klagen zurück. Die Richter erklärten, das Leistungsversprechen der Versicherungsgesellschaft erstreckte sich ausschließlich auf die in den Versicherungsbedingungen genannten Krankheiten und Krankheitserreger. Dies

ergebe die Auslegung der Klausel aus der maßgeblichen Sicht des verständigen Versicherungsnehmers, bei der es sich um eine erkennbar abschließende Aufzählung handele. Der Begriff „namentlich“ erfolge hier nicht adverbial im Sinne von „insbesondere“, sondern adjektivisch im Sinne von „ausdrücklich benannt“.

### Wirksame AGB

Die Klauseln seien als Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) auch wirksam. Weder liege ein Verstoß gegen das Transparenzgebot vor, noch enthielten sie eine unangemessene Benachteiligung des Versicherungskunden. Einem durchschnittlichen Versicherungsnehmer müsse vor Augen stehen, dass es aufgrund der Vielzahl der in diesem Zusammenhang möglichen Versicherungsfälle zur Vermeidung eines ausufernden Haftungsrisikos für den Versicherer geboten ist, den Deckungsumfang inhaltlich zu definieren und eine entsprechende Prämienkalkulation vorzunehmen, so das Urteil.

Eine Aushöhlung oder Entwertung des nach dem Vertragszweck beabsichtigten Versicherungsschutzes sahen die Kölner OLG-Richter hier ebenfalls nicht (Oberlandesgericht Köln, Urteile vom 7. September 2021, Az. 9 U 14/21 und 9 U 18/21, in beiden Fällen ist die Revision zum Bundesgerichtshof zugelassen.) **AKI**



### BETRIEBSSCHLIEßUNGSVERSICHERUNG

Bundesweit streiten sich derzeit unzählige vom Lockdown betroffene Unternehmen vor Gericht mit ihren Versicherern über Leistungen für ihre Umsatzeinbrüche. Das Oberlandesgericht Hamm hat einen Versicherungsschutz abgelehnt, während das Landgericht Mannheim ihn befürwortet, ebenso wie das Landgericht München. Am Ende wird der Bundesgerichtshof für Klarheit und eine einheitliche Linie sorgen müssen.

## Krankschreibung ohne Beweiswert

**ATTEST:** Wird jemand am Tag der Kündigung krankgeschrieben, kann dies den Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erschüttern.

Wer direkt nach seiner Kündigung ein ärztliches Attest vorlegt und bis zum Ende der Kündigungsfrist nicht mehr zur Arbeit kommt, muss damit rechnen, dass seine Krankschreibung keinen Beweiswert hat. Vor allem, wenn die bescheinigte Arbeitsunfähigkeit passgenau die Dauer der Kündigungsfrist umfasst. Eine Gehaltsfortzahlung gibt es dann nicht.

**Der Fall:** Eine kaufmännische Angestellte kündigte ihr Arbeitsverhältnis im Februar 2019 und legte ihrem Chef eine auf denselben Tag datierte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) vor. Der Arbeitgeber weigerte sich, ihr Gehalt bis zum Ende weiter zu zahlen. Er meinte, dass die AU nicht beweiskräftig sei, weil diese genau die Restlaufzeit des Arbeitsverhältnisses abdecke. Die Vorinstanzen hatten der Zahlungsklage der Frau stattgegeben (Landesarbeitsgericht Niedersachsen, Az. 10 Sa 619/19).

**Das Urteil:** Das Bundesarbeitsgericht (BAG) gab dem Arbeitge-

ber recht. Die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung sei das gesetzlich vorgesehene Beweismittel. Dessen Beweiswert könne der Arbeitgeber erschüttern, wenn er tatsächliche Umstände darlege und beweise, die Anlass zu ernsthaften Zweifeln an der Arbeitsunfähigkeit geben. Gelingt das dem Arbeitgeber, muss die Gegenseite beweisen, dass sie arbeitsunfähig war – zum Beispiel durch Befragung des behandelnden Arztes, der von seiner Schweigepflicht befreit werden kann.

Der Arbeitgeber habe hier den Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erschüttert, entschied das BAG. Das exakte zeitliche Zusammenfallen der Kündigungsfrist mit der AU begründe einen ernsthaften Zweifel. Die Frau habe im Prozess ihre Arbeitsunfähigkeit trotz Aufforderung des Gerichts nicht bewiesen, so die Richter. Daher ging sie leer aus (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 8. September 2021, Az. 5 AZR 149/21). **AKI**



Wird wegen seiner Farbe auch „gelber Schein“ genannt: Die AU

### MELDUNGEN

#### Verlängerung

#### Weiter telefonische Krankschreibung

Wer Symptome einer Erkältung oder eines grippalen Infektes zeigt, kann sich weiterhin per Telefon von seinem Arzt krankschreiben lassen. Die Regelung wurde bis zum 31. Dezember 2021 verlängert. Bis dahin können Patienten, die an leichten Atemwegserkrankungen leiden, telefonisch bis zu sieben Kalendertage krankgeschrieben werden. Die Ärzte müssen sich dabei persönlich vom Zustand der Patienten durch eine eingehende telefonische Befragung überzeugen, wenn sie eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) ausstellen. Das Attest gilt für maximal eine Woche. Die AU kann bei fortdauernder Erkrankung einmalig um sieben Tage verlängert werden. **AKI**

#### Elektromobilität

#### Nur eine Karte für alle Ladestationen

Das Karten- und App-Chaos soll endlich ein Ende haben: Fahrer von Elektroautos sollen künftig überall mit Debit- oder Kreditkarten bezahlen können. Der Bundesrat hat am 17. September der Ladesäulenverordnung in der Fassung zugestimmt, wie sie die Bundesregierung beschlossen hatte. Damit wird es Pflicht, dass an allen Ladesäulen physische Lesegeräte für Debit- und Kreditkarten angebracht sein müssen. Sie müssen also über ein Kartenlesegerät und ein PIN-Pad zur Eingabe der Geheimnummer verfügen. Zulässig ist aber auch ein zentrales Terminal für mehrere Säulen, etwa in einem Ladepark. Neue Ladepunkte werden künftig über eine

Schnittstelle verfügen, mithilfe derer Standortinformationen und dynamische Daten wie der Belegungsstatus übermittelt werden können. Damit wird es für Elektrofahrer leichter, spontan freie Ladesäulen anzusteuern. Die Vorschriften gelten allerdings erst ab 1. Juli 2023, bestehende Säulen müssen nicht nachgerüstet werden. **AKI**

#### Ausbildung

#### Arbeit statt Lernen? Volle Bezahlung!

Bildet ein Chef seinen Azubi tatsächlich gar nicht aus, sondern setzt ihn nur als Arbeitskraft ein, muss er ihn auch entsprechend bezahlen. Der Auszubildende hat dann Anspruch auf die übliche Vergütung eines ungelernten Arbeitnehmers. Das hat das Arbeitsgericht Bonn klargestellt. Ein Azubi, der als Arbeitnehmer eingesetzt wird, ohne ausgebildet zu werden, erbringt Leistungen, zu denen er nicht verpflichtet ist, entschied das Gericht. Der Kläger hatte einen Ausbildungsvertrag zum Gebäudereiniger. Der Arbeitgeber meldete ihn jedoch weder bei der Innung noch bei der Berufsschule an. Der Mann bekam lediglich eine einmalige Einweisung von einem Kollegen. Er wurde mit einer Wochenarbeitszeit von 39 Stunden als Reinigungskraft eingesetzt. Als ungelernte Kraft hat er Anspruch auf die tarifliche Vergütung nach der Lohngruppe 1 des Rahmentarifvertrages für die gewerblichen Beschäftigten in der Gebäudereinigung, so das Urteil (Arbeitsgericht Bonn, Urteil vom 8. Juli 2021, Az. 1 CA 308/2). **AKI**

# Nicht alle Arbeitgeber dürfen nach dem Impfstatus fragen

**POLITIK:** Nur Mitarbeiter in Kitas, Schulen und Heimen müssen jetzt Auskunft über ihren Impfstatus geben. Das Handwerk übt scharfe Kritik.



In seiner vermutlich letzten Sitzung vor der Wahl hat der Bundestag Änderungen des Infektionsschutzgesetzes verabschiedet. Demnach wird künftig die Hospitalisierungsrate zum wichtigsten Indikator, wenn es um Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie geht. Die Zahl der Krankenhauseinweisungen von Corona-Patienten pro 100.000 Einwohnern innerhalb von sieben Tagen wird dann der entscheidende Faktor. Die Zahl der Neuinfektionen, der nicht belegten Intensivbetten und der Impfungen soll ebenfalls eine Rolle spielen. Konkrete Grenzwerte werden im Gesetz aber nicht festgelegt, darüber sollen die Länder entscheiden.

Zuletzt wurde kontrovers diskutiert, ob Arbeitgeber ihre Mitarbeiter nach ihrem Impfstatus fragen dürfen. Hier hat der Bundestag nur eine eingeschränkte Auskunftspflicht beschlossen. Und zwar sollen nur Arbeitnehmer in Kitas,

Schulen und Pflegeheimen gegenüber ihren Arbeitgebern auskunftspflichtig sein.

## ZDH fordert umfassendes Abfragerecht

Das Handwerk ist enttäuscht: „Der beschlossene Kompromiss zur Impfabfrage in der Arbeitswelt greift viel zu kurz und legt Arbeitgebern Stolpersteine bei der Organisation eines der Pandemie angemessenen betrieblichen Gesundheitsschutzes in den Weg“, sagt Hans Peter Wollseifer. Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) fordert eine „umfassendere Öffnung“ des Abfragerechts. Besonders wichtig sei das für die personennahen Dienstleistungshandwerke, die Gesundheitshandwerke und alle Handwerke, die in ihren Ladenlokalen im direkten Kundenkontakt stehen. Die Abfrage sei mittlerweile selbstverständlich für Restaurant- und Konzertbesuche. Deshalb sei es nicht nachvollziehbar, warum am Arbeitsplatz nicht abgefragt werden darf. „Und geradezu widersinnig ist es, dass nicht einmal diejenigen Handwerksbetriebe den Impfstatus erfragen dürfen, deren Beschäftigte beispielsweise als Gesundheits- und Gebäudereiniger sowie für Instandsetzungen und Reparaturen in den Bereichen wie Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen tätig sind, für die der Kompromiss nun die Impf-abfrage zulässt“, wettert Wollseifer. Das stehe bestmöglichem Gesundheitsschutz und geringstmöglicher Ansteckungsgefahr entgegen. **LO**



ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer

## Diesel-Skandal I: Bei Leasing kein Schadensersatz

Wer einen Schummel-Diesel nur geleast und nicht gekauft hat, bekommt keinen Schadensersatz von VW. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat in einem Grundsatzurteil festgestellt, dass Leasing anders zu bewerten sei als der Kauf eines Wagens mit manipulierten Abgaswerten. Mit Leasing erwerbe man das Recht, das Auto über einen bestimmten Zeitraum hinweg zu fahren. Genau dieses Recht habe der klagende Fahrer auch uneingeschränkt ausüben können. Damit seien die Leasingraten ausgeglichen. Der Wert der Nutzungsvorteile entspreche der Höhe nach auch den Leasingzahlungen, stellte der BGH fest. Anhaltspunkte dafür, dass der Leasingwert geringer gewesen wäre als der Leasingpreis, bestünden nicht (Bundesgerichtshof, Urteil vom 16. September, Az. VII ZR 192/20). **AKI**

## Diesel-Skandal II: Erfolglos gegen Thermofenster

Anders als im VW-Abgasskandal seien bei den sogenannten Thermofenstern von Daimler keine Betrugsabsichten erkennbar, entschied der Bundesgerichtshof. Eine temperaturabhängige Steuerung des Emissionskontrollsystems reiche für sich genommen nicht aus, um eine vorsätzliche sittenwidrige Schädigung zu begründen. Vielmehr müssten die zuständigen Personen bei der Verwendung des Thermofensters vorsätzlich gehandelt haben. Das sei hier nicht erwiesen, denn das Thermofenster arbeite auf dem Prüfstand genauso wie im realen Fahrbetrieb. Da weitere Anhaltspunkte fehlten, könne nicht unterstellt werden, dass die Verantwortlichen mit Vorsatz gehandelt hätten (Bundesgerichtshof, Urteil vom 16. September 2021, Az. VII ZR 190/20 u.a.). **AKI**



# RÜCKENWIND FÜR SELBSTSTÄNDIGE



**Mit unserem Business-Kredit**

- Einfach beantragt mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen



**#chefsein**

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)



**TARGO BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN

# Zeit und Geld sparen mit der Digiholz-App

**SOFTWARE:** Dass Arbeitsstunden und zusätzlich verbrauchtes Material auf eine Brötchentüte gekritzelt werden, hat Zimmerermeister Michael Kriehn genervt. Zusammen mit seinem Schwager hat er die App „Digiholz“ entwickelt.

VON BERND LORENZ

Die Leberkas-Semmel-Buchführung hat Michael Kriehn richtig genervt. Nach einer anstrengenden Woche auf der Baustelle stand für den Zimmerermeister sonntags die Büroarbeit an. Häufig fehlten Belege. Andere waren kaum lesbar oder unvollständig. „Alle haben ein Smartphone in der Tasche, mit dem sich ein Raumschiff steuern ließe, doch meine Mitarbeiter kritzeln ihre Stunden und die zusätzlich verbauten Materialien immer noch auf eine Brötchentüte“, hat sich der Chef einer kleinen Zimmerei in Bayern geärgert. Eine App musste her – für Handwerker leicht handhabbar, intuitiv bedienbar und bezahlbar. Doch seine Suche scheiterte. Zusammen mit seinem Schwager entwickelte er eine eigene Lösung.

Seit 2017 gibt es „Digiholz“. Die Desktop- und Mobile-App vereint vieles, was Michael Kriehn sich als Betriebsinhaber gewünscht hat: Zeiterfassung der Mitarbeiter, Dokumentation der Arbeiten in Schrift und Bild, Ermittlung von Zusatzverbräuchen und die Abnahme des Auftraggebers. „Digiholz ist die digitale Schnittstelle von der Baustelle ins Büro.“ Handwerksbetriebe könnten damit nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Geld sparen.

Michael Kriehn macht es am Beispiel einer Dachsanierung fest. „Erst wenn die Ziegel abgedeckt sind, sieht man, wie viele Sparren beschädigt oder verfault sind.“ Ziehe dies zusätzliche Arbeiten nach sich, die nicht im Leistungsverzeichnis vermerkt waren und nach Aufwand abzurechnen wären, drohe das Projekt zum Minusgeschäft zu werden. „Bei 30 bis 40 Zusatzstunden mit einem Faktor von 40 oder 50 ist man

relativ schnell im 1.000er-Bereich – das Material noch nicht mit berücksichtigt!“ Digiholz kann sich mit anderen Programmen austauschen. „Wir haben eine sehr gut ausgebaute Schnittstelle zum Baurechenzentrum, aber auch zur Datev“, nennt Michael Kriehn zwei Anbieter, die den Import von CSV-Dateien zulassen.

Die Daten aus der App lassen sich aber auch in eine Excel-Liste übertragen. „Beides kann unser Support so einrichten, dass der Betrieb mit zwei Klicks am Ende des Monats alles an seinen Dienstleister übermittelt hat“, versichert der Digiholz-Geschäftsführer.

## Individuelle Preisstaffelung

Die Preise für die Nutzung von Digiholz sind individuell gestaffelt. Sie richten sich nach der Zahl der benötigten Lizenzen und der Länge der Vertragslaufzeit. Für einen Ein-Mann-Betrieb fallen zehn Euro pro Monat an. Die Nutzung von fünf Lizenzen kostet monatlich 8,40 Euro. Mit sieben Euro pro Nutzer ist ein Zehn-Mann-Betrieb dabei.

Bindet sich das Unternehmen für zwölf Monate an Digiholz sinkt der Preis. Für das Jahrespaket wird einem Ein-Mann-Betrieb 100 statt 120 Euro, einem Fünf-Mann-Betrieb 420 statt 504 Euro und einem Zehn-Mann-Betrieb 700 statt 840 Euro berechnet. Unternehmen, die mehr als 30 Mitarbeiter beschäftigen, liegen monatlich unter fünf Euro pro genutzter Lizenz.

## Starthilfe-Paket

Vor allem Zimmerer und Holzbauer arbeiten mit Digiholz. Doch auch Elektriker und Hausmeister-Services zählen zu den Nutzern. Für den kostenlosen Testzugang haben sich mehr als 1.000 registriert. Michael Kriehn kennt den Grund für die Zu-

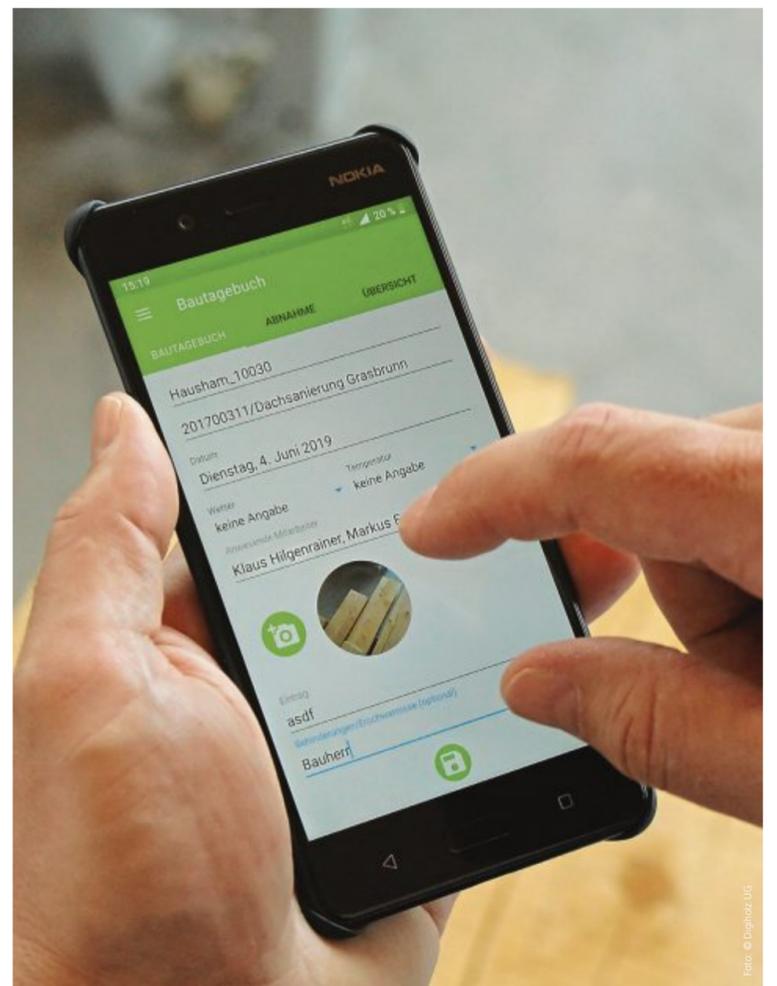
rückhaltung. „Die Betriebe haben momentan keine Zeit, um Zeit zu sparen“, verweist der 38-Jährige auf die gute Auftragslage im Bauhandwerk. Dabei sei der Aufwand, das Programm zu installieren und die Accounts einzurichten, geringer als gedacht. Mit dem Starthilfe-Paket bietet er den Unternehmen seine Unterstützung an. Dabei wird das Programm vor Ort eingerichtet, und alle Anwender werden geschult.

Die persönliche Einführung und Einrichtung von Digiholz kostet 1.500 Euro. Darin enthalten sind die sechsmonatige Nutzung der App und eine sechsmonatige Geld-zurück-Garantie. „Das ist für die Betriebe praktisch völlig risikolos.“

Der Support ist im Preis inbegriffen und auch außerhalb der gängigen Geschäftszeiten im Bau-Handwerk von 7 bis 17 Uhr sowie am Wochenende erreichbar. „Sonntags beim Mittagessen gehe ich nicht ans Telefon“, schränkt Michael Kriehn lachend ein. Im Laufe des Tages werde die Anfrage aber so schnell wie möglich per Telefon oder per E-Mail beantwortet, versichert er. Die Nutzer wissen das Engagement offenbar zu würdigen. „Wir haben keine Kunden, sondern Fans.“

## Update im Herbst

Seit mehr als vier Jahren ist Digiholz auf dem Markt. Michael Kriehn hat viel Feedback von den Nutzern der App erhalten. Ihre Vorschläge fließen in die Weiterentwicklung des Programms ein. Im Herbst steht das erste große Update der Software an. „Hausmeister-Services, die Digiholz nutzen, haben sich gewünscht, dass sie Zusatzinformationen hinterlegen können, etwa wo die Schlüssel für die Schneefräse oder für die Mülltonnenbox hinterlegt sind.“ Größere Betriebe dürften sich dar-



Mit der Digiholz-App lassen sich digital und mobil Arbeitszeiten erfassen, zusätzlicher Verbrauch von Materialien festhalten und Projekte vom Auftraggeber abnehmen.

über freuen, dass die Benutzeroberfläche übersichtlicher wird, dass sie Kolonnen und Teams anlegen und sie Projekten und Leistungsgruppen zuweisen können. Weitere Neuerungen sollen folgen. Michael Kriehn würde gerne die Gefährdungsbeurteilungen in Digiholz aufnehmen. „Das ist in vielen Betrieben ein großes Thema.“

Dagegen sei nicht geplant, die App um eine Angebots- und Rechnungsstellungsfunktion zu erweitern. Stattdessen hält der Digiholz-Geschäftsführer nach einem zuverlässigen, kompetenten Kooperationspartner Ausschau. Er sei bereits im Kon-

takt mit einem ERP-Software-Anbieter, der seine Philosophie teile.

## Vom Handwerker für Handwerker

Vor rund zwei Jahren hat Michael Kriehn seinen Betrieb verkauft. Seitdem kümmert sich der 38-Jährige ausschließlich um die Vermarktung von Digiholz. Die Konkurrenz auf dem Software-Markt ist groß. Doch das schüchert den gestandenen Zimmerermeister nicht ein. „Viele unserer Kunden merken, dass sie mit einem Handwerker sprechen, der ihre Probleme kennt.“

lorenz@handwerksblatt.de

# Shaper Tools setzt bei Handfräse auf AR

**WERKZEUG:** Augmented Reality (AR) hält Einzug ins Tischlerhandwerk: Das Modell „Origin“ von Shaper Tools ermöglicht digital unterstütztes Fräsen.

VON BERND LORENZ

Auf dem Display erscheint eine gestrichelte Linie. Auf dem Werkstück ist nichts davon zu sehen. Die Shaper Origin gibt dem Tischler per Augmented Reality vor, wohin er die Handfräse zu führen hat. Diesen Fräspfad kann der Nutzer dank On-Tool-Designsoftware direkt auf dem Touchscreen anlegen. „Die Fräsdaten können aber auch am Rechner im Büro mit einem Grafikprogramm wie Illustrator oder einer CAD-Software wie Vectorworks oder AutoCAD erstellt und als SVG-Datei per WLAN oder USB an die Shaper Origin exportiert werden“, erklärt Mirja Leibssle, Marketing Project Coordinator bei Shaper Tools.

Damit die Handfräse im Display den exakten Fräspfad anzeigen kann, benötigt sie Orientierungspunkte. Sie werden vom ShaperTape vorgegeben, das der Anwender vor dem Beginn der Arbeiten auf dem Werkstück aufklebt. Auf diesem Klebeband sind Punkte verteilt, die an Blindenschrift oder Dominosteine erinnern.

## Eingebaute „Assistenzsysteme“

Die in der Handfräse eingebaute Kamera scannt das Muster der Punkte auf dem ShaperTape ein. Daraus entwirft die Software der Shaper Origin eine für sie lesbare Karte der Arbeitsoberfläche. „Mit ihrer Hilfe kann sich die Origin orientieren, Abstände erkennen und den exakten Fräspfad nachverfolgen“, erklärt Mirja Leibssle, das Navigationssystem für die Handfräse.

Eine Art Spurassistent ist ebenfalls eingebaut. Unvermeidbare Ungenauigkeiten, die Handarbeit mit sich bringt, gleicht die Origin automatisch aus, indem sie die Frässpindel in einem gewissen Radius in der Waagerechte gegenbewegt. „Wenn der Anwender vom vorgegebenen Fräspfad abweicht, zieht die Origin automatisch die



Bei der Handfräse Origin von Shaper kann der Fräspfad dank On-Tool-Designsoftware direkt auf dem Touchscreen angelegt werden.

Frässpindel hoch, sodass das Werkstück unbeschadet bleibt“, so Mirja Leibssle. In diesem Fall erscheint im Display die Aufforderung, die Handfräse zum Pfad zurückzuführen.

## Verschiedene Anwendungszwecke

„Die Origin ist flexibel einsetzbar, sie arbeitet schnell und sehr präzise“, verweist Mirja Leibssle auf die Vorteile der handgeführten Fräse. Mit dem Werkzeug ließen sich beispielsweise Schlitz- und Zapfenverbindun-

gen sowie Fingerzinken herstellen, aber auch Einfassungen für Beschläge, Türbänder oder Lüftungsgitter fräsen. „Filigrane Arbeiten wie Intarsien sind damit ebenfalls möglich.“ Die Shaper Origin eignet sich für die Bearbeitung verschiedener Materialien. In erster Linie fräst sie durch Holz und durch Werkstoffe, die eine Stärke wie Holz aufweisen. Dazu gehören Kunststoff oder weiches Metall wie Aluminium.

Die Fräsdaten aller Arbeiten können in der Online-Bibliothek – dem so genannten

ShaperHub – gespeichert werden. Anwender können ihre Projekte entweder für sich privat verwalten – oder veröffentlichen und so der gesamten Community zugänglich machen. „In der Community tauscht man sich untereinander aus und entdeckt, wie vielfältig und kreativ die Handfräse einsetzbar ist.“

Am Standort der Shaper Tools GmbH, im rund zwölf Kilometer südlich von Stuttgart gelegenen Leinfelden-Echterdingen (Baden-Württemberg), werden zum Teil

auch individuelle Trainings angeboten. „Corona-bedingt können wir dort derzeit nur wenige Leute einladen“, bedauert Mirja Leibssle, Marketing Project Coordinator bei Shaper Tools.

Alternativ lässt sich die Shaper Origin aber auch online kennenlernen. „In unseren Live-Sessions greifen wir stets ein neues Thema auf. Jeder kann sich dazu auf live.shapertools.com anmelden.“

## Regelmäßige Software-Updates

Etwa einmal im Jahr bietet Shaper Tools mit den Updates seiner Software kostenlose Verbesserung der Leistung, Benutzerfreundlichkeit und der Kernfunktionen von Origin an. Mit dem neuesten Update „Inverness“ wurde besonders das Entwerfen von Designs vereinfacht und optimiert. Diese neuen Gestaltungsfunktionen bringen noch mehr Möglichkeiten und Präzision beim Erstellen der Projekte mit sich.

Zu kaufen ist die Shaper Origin ausschließlich direkt über Shaper. Die handgeführte CNC-Fräse kostet 2.890 Euro. Zusammen mit der Workstation, einer praktischen, passenden Spannvorrichtung, ist die Shaper Origin für den Preis von 3.190 Euro (jeweils ohne Mehrwertsteuer) erhältlich.

Nach dem Kauf könne das Werkzeug ohne Risiko 30 Tage lang getestet werden. „Wer dann merkt, dass die Origin doch nicht das Richtige ist, der schickt sie uns in innerhalb dieses Zeitraums einfach kostenfrei zurück“, verweist Mirja Leibssle auf das bestehende Rückgaberecht.

Die Shaper Origin ist in Europa seit März 2020 erhältlich. Die Resonanz der Profianwender fällt positiv aus. „Alle Tischler, die sie ausprobiert haben, sind sehr begeistert“, erklärt Mirja Leibssle. „Jeder der merkt, wie einfach sich die Origin bedienen lässt und für welche Arbeiten sie sich am besten eignet, möchte sie nicht mehr missen.“

lorenz@handwerksblatt.de

# Spannende Eindrücke gesammelt

**RUMÄNIEN:** Beim DenkmalCamp der Sto-Stiftung haben 20 Maler-Azubis spezielle Handwerkstechniken erlernt.

Unter der Anleitung anerkannter Spezialisten des Maler- und Lackierhandwerks haben 20 Auszubildende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz Erfahrungen in Sachen Kirchenmalerei, Restaurierung und Denkmalschutz gesammelt. Im Rahmen eines zehntägigen DenkmalCamps der gemeinnützigen Sto-Stiftung wurden ihnen spezielle Handwerkstechniken sowie die dazugehörige Baugeschichte und Baukultur vermittelt.

Ihr frisch erworbenes Wissen konnten die Azubis in einer mittelalterlichen Kirchenburg in Martinsdorf und einer Kirche in Mardisch umsetzen. Sie legten Bibeltexte in Kaseinmalereien an der Empore der Kirche in Mardisch frei und erstellten Treppenschnitte im Pfarrhaus in Martinsdorf, um festzustellen, wie viele Schichten Farbe im Laufe der Jahrhunderte aufgebracht wurden.

## Alte Handwerkstechniken

Im Workshop Graumalerei lernten die Teilnehmer des DenkmalCamps wie man Profile, Rosetten und Säulen so aufmalt, dass diese dreidimensional wirken. Mit dem Schablonieren mit Trockenpigmenten entdeckten sie eine weitere interessante und kaum noch praktizierte lasierende Technik. „Die zahlreichen Workshops waren alle



Beim DenkmalCamp der Sto-Stiftung in Rumänien legten die Maler-Azubis unter anderem Bibeltexte in Kaseinmalereien an der Empore der Kirche in Mardisch frei.



**Wir haben sehr viele Techniken kennengelernt, die ich praktisch noch gar nicht kannte.**

SÉLINE ALLET,  
TEILNEHMERIN DENKMALCAMP

sehr spannend“, sagt Teilnehmerin Séline Allet begeistert. „Wir haben sehr viele Techniken kennengelernt, die ich praktisch noch gar nicht kannte.“

## Neues Camp im kommenden Jahr

„Aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir auch im nächsten Jahr wieder mit einer neuen Azubitruppe herkommen“, erklärt Gregor Botzet, Stiftungsrat Handwerk der Sto-Stiftung. [sto-stiftung.de](http://sto-stiftung.de)

## Aus Mechaniker wird Mechatroniker

**REFORM:** Endlich einheitliche Bezeichnungen im Land- und Baumaschinenhandwerk

Das Namenswirrwarr im Land- und Baumaschinenhandwerk hat ein Ende. „Ab sofort lauten die Bezeichnungen Land- und Baumaschinenmechaniker-Handwerk sowie Land- und Baumaschinenmechatroniker-Meister“, verkündet der LandBauTechnik-Bundesverband (LBT) stolz. Darauf habe man lange und engagiert hingearbeitet. Rechtliche Grundlage ist das „Fünfte Gesetz zur Änderung der Handwerksordnung und anderer handwerksrechtlicher Vorschriften“. Darin seien elementar wichtige Änderungen beschlossen, die sich zu großen Teilen auf die Meisterprüfung, ihre Umsetzung, Zulassung und Anerkennung beziehen.

Die für die Branche wichtige Anpassung steht in Anlage A der Gesetzesvorlage unter der Nummer 21: Dort wird „Landmaschinenmechaniker“ durch „Land- und Baumaschinenmechatroniker“ ersetzt.

„Nach über 20 Jahren ‚Bohrens dicker Bretter‘ schafften es die beiden Wortelemente ‚Baumaschinen‘ und ‚Mechatroniker‘ nun auch offiziell in unseren Berufsnamen“, freut sich LBT-Präsident Ulf Koppelin. Damit folge man der schon lange bestehenden Bezeichnung des Gesellenberufs: Land- und Baumaschinenmechatroniker. Dieses Beispiel zeigt für Koppelin, „dass wir als Bundesverband erfolgreiche Verbandsarbeit in Berlin betreiben“.

„Viele Fragen, zum Beispiel zur rückwirkenden Umbenennung oder auch zukünftigen Außendar-

stellung, werden wir in den nächsten Wochen näher beleuchten“, sagt LBT-Geschäftsführer Ulrich Beckschulte. Bei fast allen Satzungen von Innungen und Verbänden seien entsprechende Änderungen zu vollziehen, ergänzt Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Oelck. „Es kann eben nun keine ‚Innung für das Landmaschinenhandwerk‘ mehr geben.“

Dies sollte so schnell wie möglich umgesetzt werden. Entsprechende Informationsschreiben seien bereits an die Landesverbände übermittelt worden. „Selbstverständlich stehen wir als Bundesverband hier unterstützend zur Seite“, bietet Oelck an. Zudem müssten die Handwerkskammern und Berufskollegs über die Änderungen informiert werden.

Für den LandBauTechnik-Bundesverband eröffnen sich aus der Namensanpassung in der Anlage A der Handwerksordnung neue Akquisemöglichkeiten: Kein Baumaschinen-Fachbetrieb mit stehendem Gewerbe könne sich nunmehr dem Werben der 46 Innungen in Deutschland auf Dauer ernsthaft entziehen, da die Baumaschinen für jeden nachlesbar als Teil des Handwerks gelistet seien. „Formal galt das natürlich zuvor auch schon: Wer ein stehendes Gewerbe betreibt und im Service gewisse Grenzen erreicht, ist in die Rolle der zuständigen Handwerkskammer eintragungspflichtig“, verdeutlicht der LBT.

## MELDUNGEN

### Gebäudereiniger Rahmenlehrplan einheitlich anwenden

Seit dem 1. Januar gilt im Gebäudereiniger-Handwerk eine neue Verordnung über die Meisterprüfung. Der Bundesinnungsverband und der ZDH empfehlen, den Rahmenlehrplan für die Teile I und II bundesweit einheitlich anzuwenden. Im Rahmenlehrplan werden die Prüfungsanforderungen der Verordnung aufgegriffen und mit entsprechenden Lerninhalten, Stundenumfängen sowie methodischen Hinweisen unterlegt.

### Erfolgsprämie Bis zu 4.000 Euro für Meister

Viele Bundesländer honorieren den erfolgreichen Abschluss einer Aufstiegsfortbildung wie den Meister, Fachwirt oder Betriebswirt. Die Förderung liegt zwischen 1.000 und 4.000 Euro. In einer Übersicht haben wir zusammengefasst, wie hoch der Zuschuss in den einzelnen Ländern ist, wo er beantragt wird sowie was beim Aufstiegs-BAföG und bei der Steuererklärung zu beachten ist. [handwerksblatt.de/meisterbonus](http://handwerksblatt.de/meisterbonus)

## Handwerks Kochshow

### Jetzt ANSCHAUEN und NACHKOCHEN Power People-YouTube-Channel

#### AROMEN DER GROSSEN WEITEN WELT – BUNT UND VIELFÄLTIG

Spitzkochin Julia Komp stellt ihre Lieblingsrezepte vom Orient bis Okzident vor.



 weitere  
Tipps und  
Tricks

#### SCHNELL UND GESUND KOCHEN – LEICHT GEMACHT

Sternekoch Anthony Sarpong und Ernährungsmediziner Doc Leben zeigen die Basics einer gesunden Küche.



EINE AKTION VON:

 **Power  
People**

 **IKK classic**  
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

**SIGNAL IDUNA** 

 **BOUVET LADUBAY**  
BRUT DE LOIRE

## INTERVIEW

# Benoby: „Ich finde das Handwerk einfach unfassbar wichtig“

Zum Tag des Handwerks performte Benoby seinen neuen Song „Was für immer bleibt“ zum ersten Mal live in Berlin. Der Sänger setzt mit dem Lied dem Handwerk ein musikalisches Denkmal. Alle Handwerkerinnen und Handwerker in Deutschland können den Handwerk-Song nutzen, etwa als Warteschleifenmelodie. Hier erzählt Benoby, warum ihn das Projekt so begeistert.

Benoby startete 2017 mit seiner Debütsingle „Mein fünftes Element“ über Nacht durch. Seine erste Solotour 2019 war ausverkauft. Während der Corona-Pandemie besann er sich auf seinen erlernten Beruf und eröffnete eine Physiotherapie-Praxis. 2021 startet Benoby, bürgerlich Robert Wróblewski, auch musikalisch wieder durch. Im Interview mit den Machern der Imagekampagne von handwerk.de spricht er über den Handwerk-Song „Was für immer bleibt“ und dessen Botschaft.

Dein Song ist eine Hommage an das Handwerk. Welche Verbindung hast du selbst zu diesem Wirtschaftsbereich?

**Benoby:** Als ich in der Corona-Pandemie meine Tour absagen musste und im Musik-Business nicht viel ging, habe ich meine eigene Physiotherapie-Praxis aufgemacht. Da hatte ich vom Fliesenleger bis zum Maler mit einigen Handwerkern zu tun, ohne die ich aufgeschmissen gewesen wäre. Ich arbeite als gelernter Physiotherapeut zwar mit meinen Händen, klassisch handwerklich bin ich aber tatsächlich eher unbegabt. Durch die Erfahrung habe ich noch einmal mehr Wertschätzung für die Arbeit der Menschen bekommen, die sich da richtig auskennen.

Ich finde es daher sehr schön, das was ich gut kann, nämlich Musik zu machen, dazu zu nutzen, dem Handwerk einen Schub zu geben. Ich habe auch viele Kumpels, die im Handwerk arbeiten. Wenn ich mir vorstelle, die machen das Radio an und dann kommt ihr Song, ist das ein großartiges Gefühl. Ich finde das Handwerk einfach unfassbar wichtig in dieser Gesellschaft und ich hoffe, dass der Song allen Handwerkerinnen und Handwerkern ganz viel Kraft gibt.

Der Titel des Songs lautet „Was für immer bleibt“. Was hat es damit auf sich, welche Botschaft willst du damit vermitteln?

**Benoby:** Mit dem, was Handwerker leisten, geben sie anderen Menschen etwas – und das täglich und dauerhaft. Ein Ehering ist für ein ganzes Leben gemacht, ein Haus für



„Jeder sollte etwas tun, das für immer bleibt“

Generationen gebaut. Bei uns Musikern ist das sehr ähnlich. Wir wollen andere Menschen begeistern und mit unserer Musik etwas schaffen, das bleibt, selbst wenn wir nicht mehr da sind. Das fand ich einen sehr schönen Gedanken. Ich finde, jeder sollte etwas tun, das nicht nur für den Moment gedacht ist – am besten etwas, was für immer bleibt – etwas Großartiges.

Was gefällt dir persönlich an dem Song besonders?

**Benoby:** Ich mag die Mächtigen sehr. Ich mag die Größe. Gerade Handwerkerinnen und Handwerker werden oft so kleingehalten in der Gesellschaft. Keiner schreibt darüber, dass ein Klempner oder ein



**Keiner schreibt darüber, dass ein Klempner oder ein Klavierbauer ein Held ist. Dabei sind gerade sie es, die dieses Leben so schön machen und uns sehr viel abnehmen, was wir nicht können.**

**BENOBY**  
ROBERT WRÓBLEWSKI IST SÄNGER UND SELBSTSTÄNDIGER PHYSIOTHERAPEUT

Klavierbauer ein Held ist. Dabei sind gerade sie es, die dieses Leben so schön machen und uns sehr viel abnehmen, was wir nicht können.

Was wünschst du dir für den Song?

**Benoby:** In die Charts würde ich sehr gerne rein, gerade mit einem Song, der etwas bewirken kann. Also, liebe Handwerkerinnen und Handwerker, liebe Musikkonsumenten: Wenn euch der Song gefällt, haut ihn in eure Playlisten, streamt, downloadet – damit wir alle gemeinsam in den Charts stattfinden können und den Song gemeinsam singen. Lasst uns aus 5,6 Millionen Handwerkerinnen und Handwerkern in Deutschland 80 Millionen machen.

## EINSATZ IM BETRIEB

Auch Handwerkerinnen und Handwerker können den Handwerk-Song nutzen. Bei öffentlichen Veranstaltungen müssen sie natürlich die Bestimmungen der Gema beachten.

- Möglich ist das Abspielen und der Download des Songs auf offiziellen Streaming-Plattformen. Weitergabe und Upload des Songfiles auf anderen Plattformen sind nicht erlaubt.
- Das Abspielen und Einbinden des Musikvideos über YouTube ist ebenfalls möglich.
- Der Song kann als Warteschleifen- und Rufmelodie eingesetzt werden.
- Sie können Video-Materialien aus dem Werbeportal unter handwerk.de downloaden.
- Im Werbeportal gibt es eine personalisierbare Videokonfigurator-Version.

## JUNGE LEUTE ÜBER DEN SONG FÜR DAS HANDWERK BEGEISTERN

Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), wünscht sich, dass der Song dieses Lebensgefühl vor allem auch jungen Menschen näherbringt. Denn die Auftragslage im Handwerk ist gut, die Zukunftsaussichten sind rosiger, der Fachkräftebedarf hoch und so suchen die Handwerksbetriebe nach Jugendlichen, die mit einer Ausbildung in einem von über 130 Ausbildungsberufen eine Karriere im Handwerk starten. „Der Song ist auch eine Einladung an junge Menschen, darüber nachzudenken, was erfüllend ist im Leben – was wirklich zählt“, so Wollseifer. „Denn die Hände der jungen Generation können mehr als Scrollen und Swipen. Wenn sie sich entscheiden, etwas zu tun, das bleibt, liegt in ihnen die Zukunft.“

## Profi-Haarschnitte für Obdachlose

**CHARITY:** Sie helfen Wohnungslosen, indem sie ihnen kostenlos die Haare schneiden: Auch in Düsseldorf treffen die Barber Angels auf dankbare Gäste.

VON KIRSTEN FREUND

Im Café Horizont sind die Tische zur Seite gestellt. Vor der Beratungsstelle der Diakonie in Düsseldorf stehen die Menschen Schlange. Es hat sich herumgesprochen, dass heute die Friseure ins Haus kommen. Der „Barber Angels Brotherhood e.V.“ ist ein Zusammenschluss von Friseurinnen und Frisuren, die in ihrer Freizeit kostenlos Obdachlosen und Menschen, die von Altersarmut betroffen sind, die Haare schneiden. Fast immer sonntags oder montags, wenn die Salons geschlossen sind. Alles läuft Corona-konform mit entsprechendem Hygienekonzept ab. Waschen muss sich jeder die Haare selbst, dann gibt es einen Umhang und einen professionellen Gratis-Haarschnitt. Ein Gang zum Friseur wäre für die Männer und Frauen, die hierhergekommen sind, nicht nur aus finanziellen Gründen undenkbar. Die meisten leben auf der Straße, tragen teilweise ihr Hab und Gut in einer Tasche bei sich.

Entsprechend dankbar betrachten sie sich nach dem Föhnen im Spiegel. Das sind solche Momente, für die sich Friseurmeisterin Petra Geldermann mit ihrem Mann Carsten Ertmer Geldermann an ihrem freien Wochenende aus dem 95 Kilometer entfernten Reken im Münsterland auf den Weg nach Düsseldorf gemacht hat. Gemeinsam mit drei anderen Frisuren und vier Helfern, den Ehrenengeln, wird Petra Geldermann an diesem Sonntag etwa 35 Bedürftigen die Haare schneiden.

Ihr Mann begleitet sie seit drei Jahren bei jedem Einsatz, er unterstützt die Friseurin bei der Organisation und macht Fotos für den Verein. Oft fahren die beiden auch nach Münster, Dortmund oder Bochum. Je nachdem, wo der nächste Einsatz der „Barber Angels“ geplant ist und wie sie Zeit haben. Man kann sich die Termine frei auswählen und sich in einen Plan der Organisation eintragen.

„Uns hat das richtig gepackt, das ist eine tolle Sache“, erzählt Carsten Ertmer Geldermann. Die Menschen seien immer freund-



Petra Geldermann (2.v.l.) und ihre Friseurkolleginnen und -kollegen helfen Menschen, die sich keinen Friseurbesuch leisten können.

lich und offen und würden einem vor Augen halten, wie gut es einem eigentlich geht.

„Berührungängste seitens der Bedürftigen kommen kaum auf, da die Barber Angels ihre Einsätze in lässiger Lederkluft durchführen. Dieses Outfit nimmt den Menschen Hemmungen, die eventuell durch eine normale Salonkleidung aufkommen würden“, erklärt Claus Niedermaier, der den Verein im Herbst 2016 mit

befreundeten Kollegen gegründet hat. Die Barber Angels finanzieren sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Heute sind es rund 300 „Friseurengel“, die schon auf 400 Einsätze in Deutschland, Österreich, der Schweiz, in den Niederlanden und auf Mallorca zurückblicken können. An die 40.000 mal haben sie inzwischen kostenlos Haare und bei Bedarf auch Bärte geschneitten.

„Wir könnten noch weitere Mitstreiter gebrauchen“, meint Petra Geldermann. Sie ist „Zenturio“ für das Ruhrgebiet bei den Barber Angels, so etwas wie eine Regionalleiterin und Ansprechpartnerin für die Neuen im Club der Friseure. „Es macht so viel Spaß“, sagt sie und ergänzt, dass sie von jedem Einsatz etwas zurückbekommt und stets glücklich nach Hause fährt.

**b-a-b.club/de**

# Technologische Erfindung sorgt für saubere Raumluft

**INNOVATION:** Abblasstation von „Metallblau“ mindert Gesundheitsrisiken – Jetzt auch Virenfilter in Kooperation

Nass gefertigte Werkstücke, etwa aus Dreh- und Fräsautomaten, werden häufig noch durch Abblasen mit Druckluft frei in das Arbeitsumfeld gesäubert. Dabei verteilen sich Späne, feiner Abrieb und lungengängige Emulsionsnebel in der gesamten Werkhalle – ein Risiko für die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter sowie für die Funktionsfähigkeit von Fertigungsanlagen und Arbeitsmitteln. „Dieser bedenkliche Zustand hat uns angespornt, selbst innovativ zu werden“, berichtet Thomas Blau, Geschäftsführer des in Solingen ansässigen Metallbauunternehmens Metallblau GmbH & Co. Birkendahl und Blau KG. „Geholfen haben uns dabei unsere maschinenkundliche Erfahrung und die in der alltäglichen Notwendigkeit gereifte Kompetenz, konstruktive Lösungen für ein anlagentechnisches Problem zu finden.“

Dabei haben sich die handwerklichen Erfinder auf die Säuberung von frisch bearbeiteten Werkstücken fokussiert. „Hier haften mehr oder weniger Material- und Kühlschmierstoff-Reste an“, so Thomas Blau. Die Teile werden in einer Reinigungskammer – dem Herzstück des neuen Geräts – per Druckluftstrahl aus einer fest installierten Flüsterdüse mit bis zu 8 Bar Abblasdruck gesäubert, die verunreinigte Luft wird abgesaugt und anschließend gefiltert in den Raum zurückgeleitet. Ein 0,05 Kilowatt starker Elektromotor schiebt die verunreinigte Luft durch einen hocheffizienten Abscheidefilter der Filterklasse H13 (mehr als 99,95 Prozent Aerosolrückhaltung). Die Apparatur ist so konstruiert, dass sich die Druckluftzufuhr sensorgestützt selbstständig ein- und ausschaltet. Abrieb und Flüssigkeit bleiben in der Abblasstation zurück. Die Handwerksingenieure haben das mit 0,2 Kubikmetern recht kompakte Tischgerät „CLEAN SAFE“ getauft; ein Gebrauchsmusterschutz wurde im Jahr 2019 eingetragen. Nach gut einem Jahr im Vertrieb haben bereits mehrere Abblasstationen Absatz gefunden.

Der Entwicklungserfolg und das sich abzeichnende Risiko erzwungener Produktionsstopps durch die Covid-Pandemie haben die findigen Metallblau-Männer im letzten Jahr dann angefach, gleich noch über eine Weiterentwicklungsstufe nachzudenken. „Diese Hochleistungsvariante sollte als reines Raumluftfiltergerät fungieren und gewährleisten, dass auch Viren ausgefiltert werden, um einer Virusinfektion am Arbeitsplatz vorzubeugen“, gibt Thomas Blau den Projektgedanken wieder.

Mit diesem Gedanken und einem Vormodell machten sich der Meister-Unternehmer und sein technischer Berater, Andreas Grätz, Anfang November 2020 auf den Weg zu Europas erster Fachmesse für Infektionsschutz, der prevention in Erfurt.

Dort fanden die beiden Tüftler beim Aussteller IVAT GmbH bereits eine innovative Absaugtechnologie mit Hygienekonzept genau nach ihrer Vorstellung vor – was einen spontanen Impuls für eine Kooperationslösung auslöste: Die Praxiserfahrung von Metallblau bei der Installation und Inbetriebnahme der filtertechnischen Geräte in Verbindung mit dem von der IHK Koblenz zertifizierten Anlagenkonzept der IVAT Geräte gewährleisteten nun geprüfte Sicherheit und eine optimierte Wirksamkeit im Gesamtkonzept. Und während der „CLEAN SAFE“ seinen „natürlichen Platz“ in der Produktionshalle findet, können die nun von Metallblau angebotenen, installierten und gewarteten Raumluftfilteranlagen auch in Schulungs- und Verwaltungsräumen sowie in Privathäusern zum Einsatz kommen. Weitere Informationen: [metallblau.de](http://metallblau.de)



**Durch die integrierte Steuerung kann die Abblasstation problemlos in automatisierte Anlagen eingebunden werden.**

**ANDREAS GRÄTZ,**  
ENTWICKLER UND TECHNISCHER  
BERATER BEI METALLBLAU



Foto: © Ines Ehlert

Entstanden sind Abblasstationen, die sowohl als Tischgerät als auch als rollbares und höhenverstellbares Standgerät flexibel und platzschonend an Späne- und Abrieb-emittierende Anlagenteile angedockt werden können. „Durch die integrierte Steuerung kann die Abblasstation problemlos in automatisierte Anlagen eingebunden werden“, ergänzt Andreas Grätz, Entwickler und technischer Berater bei Metallblau.



Auf Rollen kann das Gerät jederzeit an die richtige Stelle positioniert werden.



CLEAN SAFE als Tischgerät.

Foto: © Metallblau



**5. HwO-NOVELLE  
IN KRAFT GETRETEN**

Foto: © iStock.com/skynesher

## HANDWERKSRECHTLICH UP TO DATE SEIN!

MIT DER HANDWERKSORDNUNG 2021

In der 55. Auflage unseres Titel haben sich folgende Gesetze oder Verordnungen geändert:

- Handwerksordnung, inkl. der Anlagen A, B und D
- Verordnung über verwandte Handwerke
- Berufsbildungsgesetz
- Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz



55. Auflage 2021  
ISBN 978-3-86950-519-0  
Stand: 1. Juli 2021  
Umfang: 384 Seiten  
**12,80 €** zzgl. Versandkosten

Bestellungen und weitere Informationen unter: 0211/390 98-27 oder [vh-buchshop.de/1820hwo](http://vh-buchshop.de/1820hwo)  
Irrtümer/Preisänderungen vorbehalten

## MELDUNGEN

Gemeinschaft  
Deutschland zeigt Gesicht

Ein Land, 16 Bundesländer, 32 Botschafterinnen und Botschafter. Zum diesjährigen Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober zeigt Deutschland Gesicht: In ganz persönlichen Protokollen stellen die Einheitsbotschafter sich und ihre Idee der Deutschen Einheit vor. Mit dabei: Axel Schulz aus Brandenburg. Geboren in Bad Saarow am Scharmützelsee wurde Schulz fünfmal DDR-Meister, nahm an Welt- und Europameisterschaften teil und stieg mit dem Mauerfall in den Profi-Boxsport ein. Die Einheit kam für ihn zu einem perfekten Zeitpunkt, so konnte er eine große internationale Karriere starten. „Ich habe mein ganzes Leben in Brandenburg gelebt und will hier auch nicht weg.“ Zum 31. Mal wird der Wiedervereinigungstag 2021 gefeiert. Deshalb der Appell von Axel: „Meine Kinder, inzwischen elf und 14 Jahre alt, können mit dem Thema Ost-West überhaupt nichts anfangen. Diese unsägliche Ossi-Wessi-Debatte sollte nach 30 Jahren auch mal überholt sein.“

[tag-der-deutschen-einheit.de](http://tag-der-deutschen-einheit.de)

App  
Entdeckertour durchs Ruhrgebiet

Foto: © Dennis Strieman

So einen wie Werner Kaminski braucht man. Werner Kaminski ist jederzeit verfügbar, passt in jede Jackentasche und arbeitet voll digital. Die App „Perspektivwechsel“ bietet jetzt drei Erlebnisräume mit Kumpel Kaminski an. Der akustische Tourguide führt seine User an Orte der Industriekultur. Wie lebte es sich in Bergwerksstollen und am Hochofen? Wie lebten die Familien der Arbeiter? „Perspektivwechsel“ führt an die Orte, an denen die Menschen gelebt und gearbeitet haben. Rund um das Muttental bei Witten bis zu den Zechen Hannover und Ewald. Die interaktive Erlebnisreise richtet sich an alle Fans der Industriekultur. Die kleinen Wandertouren schwanken zwischen drei und zehn Kilometer Länge und sind flexibel anpassbar. Im Angebot ist zudem eine Radtour mit rund dreißig Kilometer Länge. Abgerundet wird „Perspektivwechsel“ mit einer Website.

[Industriekultur.guide](http://Industriekultur.guide)

Podcast  
Gestalte die Trauerfeier lebendig

David Roth ist Bestatter aus Bergisch Gladbach. Das Hotel der Seelen leitet er zusammen mit seinen Geschwistern. Im Podcasts „Handwerks Macher“ mit Jessica Reyes berichtet er über seine Erfahrungen und Erlebnisse rund um die Themen Tod und Trauer. Schon in seiner seiner Kindheit lernte er im Bestattungshaus Pütz Roth eine etwas andere Sichtweise auf den Tod und das Leben kennen. Gegründet von seinem Vater, lernte er früh, dass eine Beerdigung auch fröhlich sein darf und gefeiert werden kann. Denn eine Beerdigung ist die letzte Feier des Lebens. Sie sollte für die Hinterbliebenen ein positives Erlebnis sein und den Verstorbenen würdig ehren. David Roth erzählt von den Gärten der Bestattung und ihren Gestaltungsmöglichkeiten.

[handwerksblatt.de/trauerkultur](http://handwerksblatt.de/trauerkultur)

## Gib Gummi!

**WETTERFEST:** Mit der Entdeckung der Vulkanisation durch Charles Goodyear begann die Erfolgsgeschichte der Gummistiefel.

Uni, schwarz, gelb oder pink. Gepunktet, gestreift und bedruckt mit bunten Abbildungen: Gummistiefel sind weit davon entfernt, très chic zu sein. Bei Regenwetter oder Wattwanderungen aber sind die wasserfesten Stiefel unentbehrlich. Die Grundlage für den klobigen Schuh schuf Charles Goodyear. Er fand um 1839 herum ein Verfahren, wie aus Kautschuk Gummi hergestellt werden konnte. Wobei die Entdeckung mehr einem Zufall geschuldet war. Eine Mischung aus Schwefel und Kautschuk landete auf einer heißen Herdplatte. Durch die Erhitzung entstand ein neuer Stoff: Gummi. Goodyear gründete ein Unternehmen, mit dem Ziel, Gummischuhe herzustellen. Doch erfolgreich und reich sollte der Erfinder mit seiner Entdeckung nicht werden.

In einer Zeitung hieß es: „Wenn ihr einen Mann seht, in Schuhen, mit Mantel und Hut aus Kautschuk, aber ohne einen Cent in der Tasche, dann habt ihr Charles Goodyear vor euch.“ Goodyear steckte all sein Geld in seine Tüftelei. Der Amerikaner war auch dafür bekannt, dass er gerne in Kleidung und Schuhen aus Gummi durch die Straßen New Yorks marschierte.

## Auf den Weg gebracht

Hiram Hutchinson war begeistert von dem biegsamen, wasserdichten Material. Er erwirbt von Goodyear eine Lizenz zur Herstellung der neuen Schuhgeneration.



**Wenn ihr einen Mann seht, in Schuhen, mit Mantel und Hut aus Kautschuk, aber ohne einen Cent in der Tasche, dann habt ihr Charles Goodyear vor euch.**



Foto: © Stock/HeleenaQueen

Das Patent „zur Verbesserung der Herstellung von Stiefeln, Halbschuhen, Holzschuhen und Schuhen“ begeisterte vor allem die Bauern und Fischer Mitte des 19. Jahrhunderts, da sie ihre Füße bei der Arbeit wunderbar trocken und warm hielten. Geboren in England, siedelte Hutchinson nach Frankreich um. 1853 gründete er 100 Kilometer von Paris das Unternehmen Aigle. Ein Jahr später werden täglich 5.000 Paare in Châlette-sur-Lo hergestellt. Das Unternehmen ist auf der Überholspur. 1860 folgt die Gründung einer Filiale in Mannheim.

Auch Henry Lee Norris ging einen Vertrag mit Goodyear ein. Die Lizenz im Gepäck, machte er sich auf den Weg nach Schottland. Seine Zielgruppe waren jedoch nicht die Bauern und Fischer des Landes.

Mit den Schuhen aus Kautschuk wollte er vor allem die Adligen und Offiziere begeistern. Großbritannien machte sich gerade zu Beginn des 19. Jahrhunderts einen Namen als Militärmacht. Im gleichen Zeitraum findet in der Herrenmode eine Veränderung statt. Betroffen ist auch das Schuhwerk. Die sogenannten Hessianstiefel passten jedoch nicht zu den neuen, engen Beinkleidern.

Der Herzog von Wellington, Sir Arthur Wellesley, ein erfolgreicher Militärführer,

beauftragte seinen Schuster, einen Stiefel zu entwickeln, der bequem ist und zugleich so eng geschnitten, dass er unter den Beinkleidern getragen werden konnte. Der Londoner Schuster kreierte einen Gummistiefel, der nicht nur wasserdicht war, sondern zugleich schick, dass er sogar zur Abendgarderobe passte. Der Wellingtonstiefel war erfunden. Die „Wellies“ gehörten viele Jahre zum Lieblingsschuhwerk der Queen.

Doch zurück zu Henry Lee Norris. Er gründet das Unternehmen North British Rubber Company. Mit Ausbruch des ersten Weltkrieges beginnt der Boom der Gummistiefelfabrik. Die britische Regierung beauftragte Norris, die Soldaten mit kriegstauglichen Gummistiefeln auszustatten. Die Maschinen in der Produktionsstätte liefen Tag und Nacht. Insgesamt wurden 1.185.035 Stiefelpaare zum Schutz vor den schlammigen Böden an der Front produziert. Das Unternehmen firmiert ab 1958 unter dem Namen Hunter Rubber Co. Ltd., Hoflieferant des englischen Königshauses.

## Der tanzende Gummistiefel

Wie vielseitig der biegsame Schuh sein kann, beweist der „Gumboot dance“ aus Südafrika. Der Gummistiefel-Tanz wurde von den schwarzen Minenarbeitern in den Goldminen von Johannesburg entwickelt. Ihre Lebensbedingungen waren so hart, dass der Tanz ihre Antwort auf die Unterdrückung während der Apartheid war. Mit dem einzigen „In-strument“, das sie hatten, fanden sie eine Sprache aus Rhythmus und Musik. Da es den Arbeitern untersagt war, untereinander zu kommunizieren, entstand mit dem rhythmischen Schlagen der Hände auf die Gummistiefel, dem Aufstampfen und Kettenrasseln eine ganz eigene Klangsprache. Auf dem Album „Graceland“ des Sängers Paul Simon ist unter dem Titel „Gumboots“ die Musik aus Südafrika zu hören.

Eine ganz andere Anwendungsform sollen dagegen die Finnen Ende des 19. Jahrhunderts gefunden haben: der Gummistiefelweitwurf. Ganz sicher ist das allerdings nicht. Seit 1975 jedoch wird diese Sportart als Mannschaftssport in dem nordischen

Land ausgetragen. Damit noch mehr Menschen Vergnügen an den Wettbewerben finden konnten, wurde eigens ein überregionaler Weltverband gegründet. Im Jahr 1992 fand die erste Weltmeisterschaft statt. Aktuell liegt der Weltrekord bei den Männern bei 68,03 Metern. Bei den Frauen bei 49,35 Metern. Die Männer werfen mit einem linken oder rechten Gummistiefel der Größe 43 so weit wie sie können. Auch die Frauen können zwischen links und rechts entscheiden. Allerdings liegt die Größe des Schuhs bei eher zarten 38.

182 Jahre nach der Entdeckung der Vulkanisation hat sich der wasserfeste Gummistiefel vom Funktionsschuh zum trendigen Schuhwerk gemausert. Es gibt sie für Männer, Frauen und Kinder, für Hobby, Beruf oder Freizeit, für Sommer, Herbst und Winter und bei dem Design gibt es nahezu keine Grenzen. Wie universell der Schuh sein kann, zeigt auch das große Angebot im Bereich des Sicherheitsschuhwerks. Für jedes Gewerk ist etwas dabei. Damit steht fest: Gummistiefel sind einfach wahre Alleskönner.

KLE

# Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 1. Oktober 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 16

**Handwerkskammer Rheinhausen**

## KURSANGEBOTE

**Lehrgänge in Mainz:**  
Ausbildereignung nach AEVO  
Vollzeitkurs  
ab 25.10.2021  
Vollzeitkurs (in Worms):  
ab 15.11.2021

**Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)**  
ab 10.05.2022

**Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung**  
Teilzeitkurs:  
ab 24.02.2021

**Geprüfte/-r Gebäudeenergieberater/-in (HWK)**  
ab 16.10.2021

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter [hwk.de/weiterbildung](http://hwk.de/weiterbildung) über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

### Kontakt:

#### Ausbildungsberatung:

**Bernhard Jansen**, Tel.: 06131/99 92 361,  
E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)  
**Ralf Weber**, Tel.: 06131/99 92 362,  
E-Mail: [r.weber@hwk.de](mailto:r.weber@hwk.de)

#### Außenwirtschaftsberatung:

**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/99 92 293,  
E-Mail: [j.diehl@hwk.de](mailto:j.diehl@hwk.de)

#### Weiterbildung:

**Oliver Schweppenhäuser**,  
Tel.: 06131/99 92 514,  
E-Mail: [o.schweppenhaeuser@hwk.de](mailto:o.schweppenhaeuser@hwk.de)

#### Digitalisierungsberatung:

**Marc Siebert**, Tel.: 06131/99 92 275,  
E-Mail: [m.siebert@hwk.de](mailto:m.siebert@hwk.de)  
**Julia Mehr**, Tel.: 06131/99 92 276,  
E-Mail: [j.mehr@hwk.de](mailto:j.mehr@hwk.de)

#### Rechtsberatung:

**Dirk Cinquanta**, Tel.: 06131/9992 333,  
E-Mail: [d.cinquanta@hwk.de](mailto:d.cinquanta@hwk.de)  
**Koba Guzarauli**, Tel.: 06131/9992 303,  
E-Mail: [k.guzarauli@hwk.de](mailto:k.guzarauli@hwk.de)  
**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/99 92 302,  
E-Mail: [t.karabulut@hwk.de](mailto:t.karabulut@hwk.de)

#### Unternehmensberatung:

**Oliver Jung**, Tel.: 06131/99 92 272,  
E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de)  
**Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/99 92 274,  
E-Mail: [r.rivera@hwk.de](mailto:r.rivera@hwk.de)  
**Tobias Hartmann**, Tel.: 06131/99 92 273,  
E-Mail: [t.hartmann@hwk.de](mailto:t.hartmann@hwk.de)

#### Technologieberatung:

**Sebastian Luber**, Tel.: 06131/99 92 277,  
E-Mail: [s.luber@hwk.de](mailto:s.luber@hwk.de)

#### Internet

[hwk.de](http://hwk.de)  
[handwerkskram.de](http://handwerkskram.de)

## REDAKTION

#### Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 100  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

#### Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: **Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

## Handwerkskammer sucht Architekten für BBZ-Neubau

**ZUKUNFT:** Funktionalität des Neubaus genießt höchste Priorität – Geldgeber wünschen mehrstufiges Verfahren

VON **ANDREAS SCHRÖDER**

Seit Ende September können sich Architekturbüros um die Teilnahme am Architektenwettbewerb für den Neubau des Berufsbildungszentrums II der Handwerkskammer Rheinhausen bewerben. Die Vollversammlung der Kammer hatte Mitte April beschlossen, das inzwischen in die Jahre gekommene BBZ an gleicher Stelle durch einen Neubau zu ersetzen. Priorität dabei habe für die Handwerkskammer die Funktionalität des Gebäudes. Der Neubau solle aber auch die Thematik Handwerk architektonisch widerspiegeln. Auch die Verwaltung der Handwerkskammer, die heute noch in der Dagobertstraße in der Mainzer Innenstadt ansässig ist, soll in Zukunft auf dem Gelände in Mainz-Hechtsheim ein neues Zuhause bekommen (das DHB berichtete).

Bei der Auswahl des Architekturbüros setzt die Handwerkskammer auf ein mehrstufiges Verfahren, das unter anderem auf Wunsch der Geldgeber von Bund und Land von einem gewohnten Architektenwettbewerb in Teilen abweicht. Noch bis zum 29. Oktober können sich Architekturbüros aus ganz Europa um die Teilnahme an dem Verfahren bewerben, wie Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer, erklärt. Aus diesen Bewerbungen werden dann bis zu sechs Teilnehmer ausgewählt. Anders als von vergleichbaren Verfahren bekannt, müssen die Teilnehmer aber noch keinen fertigen Entwurf einreichen. Vielmehr bekommen Sie eine „Hausaufgabe“ gestellt, die unter anderem die Erstellung eines Raumprogramms und die Planung einer Werkstatt beinhaltet. Anhand der Bearbeitung dieser Aufgabe und der eingereichten Angebote will sich die Handwerkskammer dann für

eines der Architekturbüros entscheiden. Der Zuschlag soll nach heutigem Stand bereits im April 2022 erteilt werden.

Der Wunsch, den Wettbewerb auf diese Art und Weise durchzuführen, stamme zwar von den Geldgebern, wie Anja Obermann erklärte, aber auch für die Handwerkskammer Rheinhausen habe das Vorgehen seine Vorteile. Ein Berufsbildungszentrum sei ein spezielles Gebäude, das sehr konkreten Anforderungen mit sich bringe. „Funktionalität kommt hier ganz klar vor der Optik“, so Obermann. Für die Handwerkskammer sei entscheidend, ein Gebäude zu bekommen, in dem die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (Ülu), die Meisterkurse und weitere Angebote optimal durchgeführt werden können. Man begrüße daher, dass das Verfahren der Kammer die Chance gebe, den eigentlichen Planungsprozess eng zu begleiten.

Wann die ersten Handwerkerleistungen ausgeschrieben werden können, stehe derzeit noch nicht fest. Auch über die Ausschreibungskriterien mache man sich derzeit noch Gedanken. Der Kammer sei unter anderem das Thema Wartung sehr wichtig, um auch die Lebenszykluskosten des Neubaus niedrig zu halten. Genaues könne man zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht sagen. „Wir werden schauen, was rechtlich überhaupt möglich ist“, so Obermann.

### KONTAKT

**Marc Linn**

Leitung Zentrale Verwaltung

Tel.: 06131/9992 430  
E-Mail: [m.linn@hwk.de](mailto:m.linn@hwk.de)

## Gute Gespräche auf der ersten BIM in der Pandemie

**NACHWUCHS:** Berufsinformationsmesse Worms lockt trotz strengem Hygienekonzept 1.500 junge Menschen an – Organisatoren zeigen sich mit Bilanz der Messe zufrieden

Die eingeschränkten Möglichkeiten zur Berufsberatung und -orientierung junger Menschen sind eine der großen Sorgen des Handwerks seit Beginn der Coronakrise. Messen und andere Berufsorientierungsangebote waren lange Zeit mit dem Gebot des Abstands und mit den anderen Hygieneregeln nicht vereinbar. Entsprechend groß war die Erleichterung, dass die Berufsinformationsmesse Worms (BIM) Mitte September ihre Tore an zwei Messtagen öffnen durfte. Möglich wurde das nicht zuletzt durch die weiterhin laufende Impfkampagne.

Insgesamt 1.500 junge Menschen hätten das Angebot genutzt und sich bei den 60 Ausstellern in diesem Jahr über mögliche Karrierewege informiert, berichtete die Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen (IHK), die unter anderem gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms (KHS) und der Handwerkskammer Rheinhausen die BIM veranstaltet. Es galt ein strenges Hygienekonzept: Teilnehmer mussten geimpft, genesen oder getestet sein, eine Anmeldung war erforderlich, ein Einbahnstraßensystem gewährleistete räumlichen Abstand und 90-minütige Zeitfenster sorgten dafür, dass sich die Besuchermassen gleichmäßig über den Tag verteilen.

IHK-Geschäftsführer Tim Wiedemann und Dirk Egner, Geschäftsführer der KHS Alzey-Worms, zogen ein positives Resümee der ersten großen Berufsinformationsmesse, die seit Beginn der Pandemie in Präsenz in der Region stattfinden konnte. „Wir sind mit keinen übertriebenen Erwartungen an die Sache herangegangen“, räumte Egner ein. Aber nicht zuletzt aufgrund des Einbahnstraßensystems und der Zeitfenster habe sich der Besucherfluss entzerrt und es sei möglich gewesen, „gute Gespräche zu führen“. Viele Besucher hätten sich augenscheinlich von diesem Leitsystem „an die Hand genommen“ gefühlt, beobachtete Egner. Die Orientierung ist gerade für junge Menschen auf Berufsinformations-



Berufsorientierung mit Maske: Großes Interesse am Stand der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms auf der BIM Worms 2021

messen sonst oft ein Problem. Beim obligatorischen Messerundgang mit der Politik hätten sich die anwesenden Handwerksbetriebe ebenfalls zufrieden gezeigt, berichtet Egner. „Es gab natürlich nicht die Quantität der vergangenen Jahre“, so der KHS-Geschäftsführer, „aber die Qualität der Gespräche war viel besser“. Lob gab es auch für die Schulen. Egner betonte erneut, dass der Erfolg der BIM mit der Vorbereitung in den Schulen stehe oder falle. Da es lange Zeit so gut wie keine Berufsorientierungsangebote in Präsenz gegeben habe, sei das Interesse und Engagement sowohl bei den Schulen als auch bei den jungen Menschen selbst sehr groß gewesen.

Egner zeigt sich überzeugt, dass das Handwerk mit seinem Auftritt auf der BIM viele Jugendliche erreichen konnte. Die Ausbildungsberater der Handwerkskam-

mer hatten in der Messehalle alle Fragen rund um die „Karriere mit Lehre“ beantwortet, die KHS habe sich mit ihrem Stand vor der Halle als Kontakt in die Betriebe verstanden. Vor allem das Interesse an Praktikumsplätzen sei bei den jungen Besuchern sehr groß gewesen.

Für kommende Messen wünscht sich Egner, dass es wieder möglich sein wird, die jungen Messebesucher mit so genannten Mittmachangeboten, bei denen sie selbst Hand anlegen dürfen, vom Handwerk zu überzeugen. Diese waren in diesem Jahr aufgrund des Hygienekonzepts nicht möglich gewesen. Aber auch nach der Coronakrise benötige man die Unterstützung aus den Betrieben, wenn man die jungen Messebesucher auf einer Handwerkermeile etwas mit den Händen erleben lassen möchte, so Egner.

## Manfred Baier neuer Ehrenobermeister der KFZ-Innung



Ehrenobermeister Manfred Baier (l.) und der neue Obermeister Christian Höhne (r.)

Nach 40 Jahren im Vorstand der Kfz-Innung Worms, davon 23 Jahre als Obermeister, ging in diesem Jahr eine Ära zu Ende. Manfred Baier übergab das Obermeisteramt an seinen langjährigen Stellvertreter Christian Höhne. Das entgegengebrachte Vertrauen und die kollegiale Zusammenarbeit habe er sehr geschätzt, so Baier. Vieles habe dank des ehrenamtlichen Engagements der Innungsmitglieder für das Kraftfahrzeughandwerk bewegt werden können. Zum Dank für die vielen Jahre im Dienste der Innung wurde Manfred Baier, gemeinsam mit seiner Frau Heidi, die langjährig die Pressearbeit der Innung übernommen hatte, eine große Kiste Wein, Blumen und ein Reisegutschein überreicht.

Höhne wurde von der Innungsversammlung einstimmig gewählt. Der 47-Jährige ist bereits seit Jahren im Vorstand der Innung tätig. Neben seinem Amt als stellvertretender Obermeister ist Höhne bereits viele Jahre Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms. In das Amt des stellvertretenden Obermeisters wurde Thomas Lehmann gewählt.

Am Ende der Innungsversammlung überreichte Obermeister Christian Höhne seinem Vorgänger die Ernennungsurkunde zum Ehrenobermeister der Kraftfahrzeug-Innung Worms und bedankte sich noch einmal im Namen des Vorstandes.

AS



## Flutkatastrophe verzögert Pläne für A1-Lückenschluss

Die Handwerkskammer Trier mahnt, dass die Planung und Ausführung des A1-Lückenschlusses nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben werden darf. Natürlich sei es „nachvollziehbar, dass die Entwässerung für den Lückenschluss der A1 nach der Flutkatastrophe noch einmal überprüft werden muss“, betonte Dr. Matthias Schwalbach, Geschäftsführer der Kammer Trier, auf Anfrage. Die Unternehmen und ihre Beschäftigten brauchten aber „einen transparenten, ehrgeizigen Zeitplan, bis wann die A1 endlich durchgängig befahren werden kann.“

Zuvor hatte das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau mitgeteilt, dass die Planungen für den Lückenschluss, die laut Aussage des Ministeriums kurz vor dem Abschluss stünden, aufgrund des Flutereignisses an der Ahr erneut überprüft werden müssten. Dabei gehe es in erster Linie um das Entwässerungskonzept. Die bisherige Planung sieht vor, Oberflächenwasser eines Teils des neuen Autobahnabschnitts der A1 über die Entwässerungseinrichtungen in die Ahr zu leiten. Unter dem Eindruck der Starkregenereignisse müsse dieses Entwässerungskonzept für den Teil des geplanten Autobahnabschnitts zwischen den Anschlussstellen Kelberg und Adenau „auf seine Hochwasser-Resilienz“ überprüft werden.

„Wir brauchen einen verlässlichen Hochwasserschutz für unsere Bürgerinnen und Bürger und wir brauchen eine leistungsfähige und stabile Infrastruktur, die auch Starkregenereignissen standhält. Daher gilt es, die Planungen nun hinsichtlich des Hochwasserschutzes zu überprüfen und neue Erkenntnisse miteinzubeziehen“, sagte Verkehrsstaatssekretär Andy Becht. „Ich bitte den Bund mit Nachdruck, zügiges Vorankommen bei Genehmigungsverfahren zu ermöglichen. Wir brauchen Planungsvereinfachungen und -beschleunigung, um die Planungen auch für den Ausbau der A1 angepasst an die neuen Herausforderungen schnell vorantreiben zu können.“

AS

## LANDESREDAKTION

Anja Obermann  
Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

Andreas Schröder  
Tel: 0179 / 90 450 25  
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

# Schornsteinfeger kommen zum Bundesverbandstag nach Mainz

**GEWERKE:** Klimawandel ist Aufgabe und Herausforderung zugleich – Dreyer dankt Schornsteinfeger für Engagement nach der Hochwasserkatastrophe – Glückstour sammelt 240.000 Euro für krebs- und schwerkranke Kinder

VON ANDREAS SCHRÖDER

In 2020 konnte der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks seine jährlichen Bundesverbandstag nur digital abhalten. Entsprechend froh zeigte sich Verbandspräsident Oswald Wilhelm, dass in diesem Jahr eine Präsenzveranstaltung in der Mainzer Rheingoldhalle möglich war – wenn auch nur unter strengen Hygieneregeln. Die Pandemie sollte, so Wilhelm, jedoch nicht das dominierende Thema des Verbandstages sein. Das geänderte Klimaschutzgesetz, die Entwicklung der Ausbildungszahlen und die Änderung der Verordnung über kleine und mittlere Feuerungsanlagen (1. BImSchV) erfordern die Aufmerksamkeit des Handwerks.

Die Coronakrise habe gezeigt: Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger haben einen sicheren Job auch in der Krise. Die 21.000 Beschäftigten der insgesamt 7.500 mittelständischen Schornsteinfegerbetriebe bundesweit konnten auch während der Pandemie ihre Arbeit fortsetzen. Betriebliche Kündigungen oder Kurzarbeitergeld waren nach Angaben des Bundesverbands „überwiegend nicht erforderlich“.

Ein positives Image in der Öffentlichkeit, selbstbestimmtes Arbeiten und schnelle Aufstiegsmöglichkeiten machten das Schornsteinfegerhandwerk zu einem attraktiven Ausbildungsberuf. Über insgesamt 600 neue Lehrlinge durfte sich der Bundesverband daher im vergangenen Jahr freuen. Auch der Frauenanteil im Gewerk nehme langsam aber sicher zu und sei inzwischen bei zirka zehn Prozent angekommen. Dennoch sei der Fachkräftemangel auch im Schornsteinfegerhandwerk zu spüren. Man würde sich über noch mehr Auszubildende freuen, ist man sich im Ver-

band einig: „Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften ist vorhanden und wird in den nächsten Jahren weiter steigen“.

„Betriebs- und Brandsicherheit von Feuerungsanlagen, Beratung zur Energieeinsparung sowie die Beschleunigung energetischer Sanierung und der Beitrag zum energieeffizienten Neubau – das Schornsteinfegerhandwerk ist modern, zukunftsorientiert und leistet einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz“, lobte Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die es sich nicht nehmen ließ, den „Glücksbringer“ in der Rheingoldhalle einen Besuch abzustatten.

Die Ministerpräsidentin würdigte die Rolle des Schornsteinfegerhandwerks im Kampf gegen den Klimawandel. Seit November 2020 gilt das neue Gebäudeenergiegesetz, das dazu beitragen soll, den Primärenergiebedarf im Gebäudesektor deutlich zu reduzieren. „Hier stärkt das Schornsteinfegerhandwerk den Modernisierungsprozess für eine klimafreundliche Heiztechnik und leistet einen wichtigen Beitrag zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“, so Dreyer. Seitens des Bundesverbands ist man sich aber auch bewusst, dass dieser Wandel Veränderungen für das Gewerk mit sich bringt. Statt Öl- und Gasheizungen würden im Neubau schon jetzt häufig Wärmepumpen installiert, damit würden klassische Aufgaben des Schornsteinfegers wie Messungen und Überprüfungen in diesem Bereich künftig an Bedeutung verlieren. Gleichzeitig steige der Bedarf an Energieberatungen, so Wilhelm. Mit zirka 10.000 qualifizierten Energieberatern sei das Gewerk bereits heute in diesem Bereich gut aufgestellt. Wilhelm betonte, dass die Schornsteinfegerin oder der Schornsteinfe-



Ministerpräsidentin Malu Dreyer (M.) dankte Verbandspräsident Oswald Wilhelm (r.) für das Engagement des Schornsteinfegerhandwerks beim Thema Klimaschutz und für die Opfer der Hochwasserkatastrophe

ger grundsätzlich einer der beste Ansprechpartner in Sachen Energieberatung sei, da das Schornsteinfegerhandwerk selbst keine Anlagen verkaufe und zu einer objektiven Beratung verpflichtet sei.

Malu Dreyer nutzte die Gelegenheit, um die große Hilfsbereitschaft des Schornsteinfegerhandwerks nach der Flutkatastro-

phe im Norden von Rheinland-Pfalz zu würdigen. „Sie haben nicht lange gezögert, sondern sind sofort aktiv geworden. Mit Freude habe ich gehört, dass der Bundesverband ein Spendenkonto für betroffene Kollegen und Kolleginnen eingerichtet hat. Durch den Landesverband Rheinland-Pfalz wurden zudem weitere Hilfsmaßnahmen in die Wege geleitet, wie die schnelle Bereitstellung von Trocknungsgeräten“, lobte Dreyer.

Aber auch an einer anderen Front zeigten die Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger ihre Hilfsbereitschaft: Im Rahmen des Bundesverbandstags endete die Glückstour 2021, eine mehrtägige Benefiz-Fahrradtour, mit der das Schornsteinfegerhandwerk Spendengelder zugunsten von krebs- und schwerkranken Kindern sammelt. Die Tour, die vom gemeinnützigen Verein „Glückstour e.V. – Schornsteinfeger helfen krebskranken Kindern“ organisiert wird, fand in diesem Jahr zum 16. Mal statt. Die Route, die rund 30 Schornsteinfeger auf dem Fahrrad zurücklegten, führte von Kempten im Allgäu über Ulm, Stuttgart, Heidelberg, Kaiserslautern und Trier bis nach Mainz. Knappe 240.000 Euro sammelten die Schornsteinfeger 2021 mit ihrer Aktion für den guten Zweck.



Triumphaler Einzug und Präsentation der Spendensumme: Die „Glückstour“ des Schornsteinfegerhandwerks endete in diesem Jahr zwischen dem Mainzer Rathaus und der Rheingoldhalle



## Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechtssicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

### Der Vertragssatz enthält:

- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter  
[www.vh-buchshop.de/recht](http://www.vh-buchshop.de/recht)

**Auflage 2021: mit aktualisierten Regelungen zur Ausschlussfrist (§ 7) und zur Kurzarbeit (§ 8)**

DIN A4, Blockleimung  
Block zu 10 Verträgen  
**€ 18,00**  
inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten

Deutsches Handwerksblatt verlost Eintrittskarten zur Weltleitmesse für sicheres und gesundes Arbeiten

# A+A 2021 schafft wieder persönlichen Kontakt

Endlich wieder A+A! Vom 26. bis 29. Oktober 2021 präsentieren mehr als 1.000 Unternehmen auf der A+A 2021 den Besuchern ihre Produkte, Lösungen und Weltneuheiten. Zur Vorbereitung auf die wichtigste Veranstaltung zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit dient die Ausstellerdatenbank auf der A+A Homepage. Sie bietet einen detaillierten Überblick über alle beteiligten Unternehmen und ihre Produkte und Angebote.

Die Trendthemen der Branche prägen das Erscheinungsbild der A+A 2021. Sei es durch die Lösungen und Produkte, die die Aussteller auf derzeit rund 50.000 qm präsentieren, oder durch die zahlreichen Beiträge und Präsentationen auf den Sonderflächen und im Trendforum. Die Trendthemen der A+A 2021 im Überblick:

**Digital Performance:** Digitale Tools ebnen den Weg für die smarte Zukunft der Branche. Hierzu gehören Lösungen für die digitale Prozessoptimierung, Automatisierung in der Beschaffung, Produktion und Auslieferung.

**Sustainability:** Nachhaltig wirtschaften und gleichzeitig Verantwortung für Mensch, Umwelt und Klima übernehmen. Das diskutieren die Experten auf der A+A rund um die Themen Kreislaufwirtschaft, Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz, Zertifizierung und nachhaltige Produkte.

**Future Solutions:** Neue Impulse kommen aus der Start Up Zone, auf der sich junge und innovative Unternehmen präsentieren. Smarte Helfer stellen ihre Fähigkeiten im Robotics Park vor.

**New Work:** Neue Arbeitswelten entstehen heute im Sekundentakt. Digitale Transformation und Kommunikationstechnologien ermöglichen standortunabhängiges Arbeiten und Lernen.



Fotos: © Messe Düsseldorf / Constanze Tillmann



**26. - 29. OKTOBER 2021  
DÜSSELDORF, GERMANY**

**INTERNATIONALE FACHMESSE MIT KONGRESS**

- PERSÖNLICHER SCHUTZ
- BETRIEBLICHE SICHERHEIT
- GESUNDHEIT BEI DER ARBEIT

[www.AplusA.de](http://www.AplusA.de)



**Messtickets zu gewinnen**

Das Deutsche Handwerksblatt verlost in Kooperation mit der A+A zehnmal 2 Messtickets. Einfach unter [www.handwerksblatt.de/aplusa](http://www.handwerksblatt.de/aplusa) bewerben und mit ein wenig Glück gewinnen.



**Info**

Öffnungszeiten:	täglich 9 bis 18 Uhr
Tageskarte:	27 Euro
Ermäßigte Tageskarte:	19 Euro
Kongress-Präsenzticket:	155 Euro
Kongress-Digitalticket:	89 Euro
Katalog:	23 Euro

**Hygiene & Pandemie:** Wie schütze ich mich, und meine Mitarbeiter und welche Lehren aus der Pandemie prägen die Präventionsmaßnahmen von morgen? Erleben Sie Lösungen und Produkte sowie relevante Vorträge im Trendforum.

**Internationaler Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin**

Zum ersten Mal in der Geschichte des Kongresses präsentieren alle 300 Referentinnen und Referenten die mehr als 35 Ver-

staltungsreihen über vier Tage nicht nur vor Ort. Die Sessions werden auch digital auf [www.aplusa.de](http://www.aplusa.de) angeboten. Ein zusätzliches Online-Ticket macht dies möglich. Im Fokus des Kongresses steht diesmal die nachhaltige Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit mit wichtigen Strategien wie der GDA (Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie) oder der weltweiten Vision-Zero-Initiative. Der A+A Kongress findet parallel zur Messe statt und wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicher-

heit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V. organisiert. Informationen zum Kongress-Programm und Tickets sind auf der BASI-Website abrufbar.

**Umfangreiches Sicherheits- und Hygienekonzept**

Die Messe hat ein umfassendes Hygiene- und Infektionsschutzkonzept für Veranstaltungen am Standort Düsseldorf erarbeitet, welches stetig an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst wird. Zum

bestmöglichen Schutz aller Messteilnehmer gilt beispielsweise während der A+A 2021 eine Registrierungspflicht und tagesaktuelle Ticketbuchung mit 3G-Nachweis (getestet, geimpft oder genesen). Dabei ist zu beachten, dass zur Messe ein limitiertes Ticketkontingent für jeden Messtag angeboten wird. Hier gilt es, schnell zu sein und sich frühzeitig das ausschließlich online verfügbare 1-Tagesticket für den jeweiligen Wunsch-Besuchstag zu sichern. [www.aplusa.de](http://www.aplusa.de)

In der Berufsmode zählen Komfort, Funktionalität und Optik. Eine besondere Rolle kommt dabei den Materialien zu, aus denen sie gemacht sind.

## Stoffe, die was können

**Die Anforderungen an Stoffe, die zur Berufskleidung verwendet werden, sind je nach Einsatzgebiet hoch: Hygienisch müssen sie sein, atmungsaktiv, wasserabweisend, schützend vor Kälte oder kühlend bei Hitze. Und vor allem müssen sie etwas aushalten können. Ob das der Abrieb unter höchster Beanspruchung ist oder die zahlreichen Waschmaschinengänge, denen sie während ihrer Nutzung unterworfen sind. Seit neuestem gibt es sogar Stoffe, die Bakterien bekämpfen. Und damit auch dem unvermeidlichen Schweißgeruch bei der Arbeit zu Leibe rücken.**

Das Versprechen klingt verheißungsvoll. Mit der Entwicklung neuer Technologien hat das Schweizer Unternehmen Livinguard Stoffe auf den Markt gebracht, die desinfizierend wirken. Und das funktioniert nach Angaben des Unternehmens so: Trägermaterialien, wie zum Beispiel Textilien, die mit Livinguard behandelt wurden, weisen Milliarden Ladungen pro Quadratzentimeter auf. Sie wirken dadurch wie ein Magnet auf Viren und Bakterien. Die spezifische Behandlung schafft also einen positiven „Magnet“ für die negativ geladenen Viren und Bakterien. Beim Kontakt heften sich diese Mikroorganismen an das Gewebe. Dieser Schritt wird als Einfangen oder „Adsorption“ bezeichnet.

**Kampf gegen Bakterien**

Der positiv geladene „Magnet“ ist stärker als die negative Ladung der Mikroorganismen, so dass diese nachgeben und platzen. Die Zellwände von Bakterien beziehungsweise die Proteinkapseln oder Hüllen von Viren werden zerstört und deren nun harmloser Inhalt tritt aus und zersetzt sich. Wenn die Mikroorganismen zerstört sind, verlieren sie ihre Ladung. Sie fallen von der Textilie ab oder können abgewaschen werden. Sobald sie ihren Platz auf dem Material verlassen, geben sie auch die Ladungen,

an denen sie zuvor hafteten, wieder frei. Das Material behält seine revolutionäre Wirkung und tötet weiterhin mit derselben Breite (Vielfalt der Keime), Wirksamkeit (Anzahl der Keime), Schnelligkeit und Beständigkeit.

Bekanntheit erhielt das Unternehmen im Zusammenhang mit der Coronapandemie durch die Entwicklung neuartiger Masken, die – durch Studien der Freien Universität Berlin am Institut für Tier- und Umwelthygiene und des Instituts für Textiltechnik (ITA) der RWTH Aachen University belegt – den Erreger Sars-CoV-2 zu 99,9 Prozent inaktivieren. Schon bald wurde nach weiteren Einsatzmöglichkeiten für diese Technologie gesucht. Eine antibakterielle T-Shirt-Kollektion verspricht nun, durch die ausgeführte Wirkungsweise länger tragbar zu sein und dem unvermeidlichen Schweißgeruch zu Leibe zu rücken, indem sie Bakterien abtötet. Die Shirt-Kollektion ist in den Ausführungen T-Shirt und Polos in verschiedenen Farben und Größen für Frauen und Männer erhältlich.

**Schutz vor Stichflammen**

Auch das Unternehmen Gore, bekannt durch die Marke GoreTex, richtet sein Augenmerk auf die Entwicklung immer neuer Technologien, die im Bereich der Workwear dafür sorgen, dass die Träger gegen alle Widrigkeiten geschützt sind. Mit der Gore Pyrad Textiltechnologie wird der Träger vor Stichflammen geschützt. Für Wasserdichtigkeit, Winddichtigkeit und Atmungsaktivität entwickelte das Unternehmen die Gore-Tex-Technologie, die sich neben dem Einsatz bei Berufskleidung auch im Outdoor-Markt großer Beliebtheit erfreut. Dafür werden die Materialien in eigenen Laboren zahlreichen Härte- und Witterungstests unterzogen. Auch im Bereich Schuhe und Handschuhe hat Gore eigene Produkte für die Härten des Alltags entwickelt. Das Unternehmen arbeitet mit zahlreichen inter-



Die antibakteriellen Poloshirts sind in verschiedenen Ausführungen erhältlich.

nationalen Marken Anbietern zusammen, die die entwickelten Stoffe in ihrem Angebot verwenden.

**Nachhaltigkeit ist Trumpf**

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Entwicklung zeitgemäßer Textilien ist das

Thema Nachhaltigkeit. Dies gilt für die Produktionsbedingungen, aber auch für die Qualität der Textilien selbst.

Marktanbieter wie BP – Bierbaum-Proenen, Greiff, Kübler Workwear und Weitblick Gottfried Schmidt sowie der Gewebeproduzent Klopman kooperieren bereits, um den Anteil an fair gehandelter Baumwolle in der Berufsbekleidungsbranche zu steigern. Kansas Workwear verspricht zur diesjährigen A+A einen Aufschlag mit einer grünen Kollektion.

Das Hohenstein Institut, das sich mit der Forschung und Prüfung von Textilien befasst, betrachtet einen ganz anderen Aspekt der Nachhaltigkeit. Denn Stoffe, die etwas können, sollten so beschaffen sein, dass auch nach zahlreichen Waschvorgängen keine umweltschädlichen Mikrofasern an die Umwelt freigesetzt werden. So beschäftigt sich Hohenstein mit der Frage, wieviele Mikrofasern beim Waschvorgang freigesetzt werden und sich damit belastend auf die Umwelt auswirken.

**Gewässer schützen**

Jährlich gelangen bis zu 500.000 Tonnen Mikroplastikfasern in die Weltmeere. Während der Herstellung von Textilien sowie durch den Gebrauch und beim Waschen lösen sich Faserfragmente aus syntheti-

schen Textilien. Werden diese nicht effektiv durch nachgeschaltete Reinigungsprozesse entfernt, gelangen sie über die Abwässer in Flüsse, Binnengewässer und Meere.

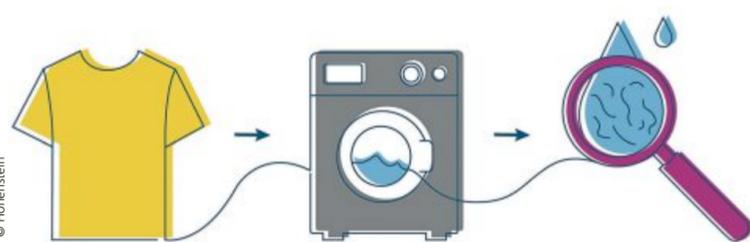
Mit speziellen Analysemethoden bestimmt Hohenstein das Faserfreisetzungverhalten aus textilen Flächen und den Fasergehalt in Prozess- und Abwässern. Damit Stoffe nicht nur praktisch und hygienisch für den Träger sind, sondern auch gut für die Umwelt.

**Schweißen mit UV-Schutz**

Ein weiteres Projekt des Instituts ist die Weiterentwicklung einer Ausrüstung zur Verbesserung der Schutzwirkung von Schweißerschutzkleidung gegen flüssige Metallspritzer bei gleichzeitig verbessertem UV-Schutz. Ziel des Projektes ist es, eine komfortablere und leichtere Schweißerschutzkleidung mit verbesserter Schutzwirkung gegen Metallspritzer herzustellen, die den Anforderungen der Norm ISO 9150 genügt. Im Rahmen eines Kooperationsvorhabens zwischen dem Deutschen Textilforschungszentrum Nord-West gGmbH (DTNW) und dem Hohenstein Institut für Textilinnovation gGmbH (HIT) werden Ansätze zur Verbesserung untersucht.

**Verbesserte Abweisung gegenüber Metallspritzern**

Ein geplanter Ansatz beruht auf der verbesserten Abweisung des Gewebes gegenüber Metallspritzern über den Lotus-Effekt, auch als Abperl-Effekt bekannt. Ziel ist es, durch eine Strukturierung der Faseroberfläche die Kontaktzeit und -fläche von Metall und Gewebe zu verkleinern und somit den Wärmeübertrag zu verringern. Ein zweiter Ansatz zielt auf die Ableitung der in das Gewebe übertragenden Wärme in die Oberfläche ab. Die Kombination beider Ansätze verspricht eine Optimierung der Schutzwirkung. Man darf auf das Ergebnis gespannt sein. CST



Mikrofasern sind winzige Kunststoffteile, die insbesondere beim Waschen im Wasser freigesetzt werden. Das Abwasser fließt schließlich in die Kanalisation und größere Gewässer, bleibt auf unbestimmte Zeit stehen oder gelangt in die Nahrungskette.

# Levantinische Küche ist Trumpf

**FOOD-FUN:** Kaum ein anderes Land als Israel bietet solch eine Fülle frischer Zutaten und Rezepte aus der ganzen Welt. Schon immer bildete dabei Gemüse die Grundlage der Köstlichkeiten.

**E**in Tisch voller Schalen, Schälchen und Töpfchen. Einem Tischleindeck-dich gleich, gehören zu einem israelischen Essen Humus, Falafel, gefüllte Auberginen, Tomaten, Kräuter und immer wieder Kräuter und köstlich warmes Weizenbrot, das Pita. Gekocht wird nach dem Prinzip der levantinischen Küche. Die Region umschließt die Länder Syrien, Libanon, Palästina, Jordanien und Israel. Typisch sind kleine, schnell zubereitete Gerichte, die zudem sehr gesund sind. Hauptzutaten sind Kichererbsen, Auberginen, Joghurt und Oliven.

Nur vier Stunden von Deutschland entfernt, ist Israel in allen vier Himmelsrichtungen ein wahres Food-Paradies. Die Menschen gelten als sehr gastfreundlich. Besucher werden nach allen Regeln der Kunst verwöhnt. Hauptzentren der Kulinarik sind Jerusalem, Tel Aviv, Galiläa, und selbst die Wüste Negev hat einiges zu bieten. Israel ist ein Einwanderungsland. Mehr als 130 Nationen leben hier auf einem Fleck. Sie alle hatten ihre Küchegeheimnisse und Rezepte mit im Gepäck. Kein Wunder also, dass die Küche eine Reise durch die Welt ist.

Wichtigste Mahlzeit des Landes ist das Frühstück. Oft zum ersten Mal erleben Besucher hier, wie lecker der Start in den Tag mit koscheren Lebensmitteln sein kann. Es gibt Fisch in Hülle und Fülle. Käse, Brot, Gemüse, Salat und von der Sonne verwöhntes Obst. Ganz besonders lecker ist das traditionsreiche Shakschuka. Ein Gericht aus Tomaten, Zwiebeln, Knoblauch, vielen Gewürzen und Eiern. Aufgetischt in einer großen Pfanne, lässt sich der Sud mit einem Stück Fladenbrot herausstunken. (YouTube: Handwerk kocht mit Julia Komp: Folge 14)



Foto: © Dana Friedlander / Ministry of Tourism Israel

Der Besuch eines Marktes gehört zu den Höhepunkten einer kulinarischen Reise nach Israel.



**Magische Momente erleben Besucher in Jerusalem. Ein Besuch der Via Dolorosa, der Geburtskirche Christi, der Blick vom Tempelberg und der Blick auf uralte Olivenbäume im Garten Gethsemani stehen für die 3.000-jährige Geschichte der Stadt.**

Tel Aviv bildet einen ersten Höhepunkt bei der Reise durch die Küche Israels. Die Stadt, die niemals schläft, bietet rund 1.750 Cafés, Bars, Clubs und Restaurants. Dazu kommen noch einmal an die 4.000 Streetfood-Buden. Schon immer war die Stadt am Mittelmeer in ihrer Küche vegan aufgestellt. „Die meisten sind in einem lebendigen Markttreiben eingebunden“, sagt Henriette Pansold von Go Israel. Ein Besuch sollte unbedingt eingeplant werden. Gelegen an der HaCarmel Street 11 ist, wird in einem Wirrwarr an Ständen alles angeboten, was Israel leckerer zu bieten hat. Der Duft der Gewürze und der verschiedenen Speisen bietet an jeder Ecke schmackhafte Neuentdeckungen. Etwas ganz besonderes ist der gebackene Blumenkohl von Eyal Shani. Eingepackt in Backpapier und beträufelt mit Olivenöl und Meersalz, passt das Gericht zu Fisch oder Fleisch und allem, was das Herz begehrt. Ganz im kulinarischen Lifestyle-Gedanken von Tel Aviv.

## Essen mit Ausblick

Wer gerne in die gehobene Sternküche schnuppern möchte, kommt in der jungen und quirligen Metropole voll auf den Geschmack. Hervorzuheben ist zum Beispiel das Alena im Hotel The Normen. Mehrfach ausgezeichnet, bietet das Restaurant eine Mischung aus europäischen Gerichten, ergänzt mit mediterranen und galiläischen Akzenten. Zudem ist ein veganes Eis im Angebot. Abgerundet wird der Besuch mit einem fantastischen Blick im Blue Sky Restaurant. Gelegen im dritten Stock bietet es einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt.

Magische Momente erleben Besucher in Jerusalem. Ein Besuch der Via Dolorosa,



Olivenberge am Stand des Carmel Marktes in Tel Aviv.

der Geburtskirche Christi, der Blick vom Tempelberg und auf uralte Olivenbäume im Garten Gethsemani stehen für die 3.000-jährige Geschichte der Stadt. Mit der Alrov Mamilla Avenue zeigt der geschichtsträchtige Ort aber auch, dass daneben ein modernes Jerusalem entstehen konnte. Das Open-Air-Einkaufszentrum liegt gegenüber der alten Stadtmauer und nur wenige Schritte vom Jaffa-Tor und der Westmauer entfernt. An angebrachten Tafeln wird die historische Struktur der Stadt erzählt. Viele Restaurants, Bars und Cafés bieten einen Vorgeschmack auf die Bandbreite der Küchenchefs. Mitten im Herzen der Avenue liegt das Joy. Das Bistro ist untergebracht in einem historischen Gebäude. Der Mann hinter den Töpfen ist Aviram Dotan, ehemals Vertreter bei der World Championship of International Chefs. Sein Motto: Die Zubereitung ausgezeichneter Mahlzeiten auf der Grundlage der besten Zutaten Israels.

Wer richtig guten Humus probieren möchte, der kommt an dem Regance Hotel im King David Hotel nicht vorbei. Küchenchef David Biton hat hier das Sagen. In dem Restaurant legen Staatsoberhäupter und Promis regelmäßig einen Stopp ein.

Mit Blick auf die Altstadt von Jerusalem genießen sie frische Kräuter und Gewürze aus dem Nahen Osten. Viele Zutaten stammen vom Mahane Yehuda Markt. Ähnlich dem Carmel Markt, jedoch ist der Markt viel größer.

Auf der Dachterrasse vom Mamila Hotel können Gäste bei einer Tasse Kaffee einen Blick auf die Altstadt Jerusalems werfen. Abends verwandelt sich der Markt in eine Ausgehmeile. Bei einem Glas israelischen Weins werden die Köstlichkeiten in entspannter Atmosphäre genossen. Ein wirklich cooler Platz in Jerusalem.

## Erfinder der Cocktailltomate

Der grüne Norden des Landes ist das Foodie-Paradies schlechthin. In dieser Region gibt es einfach alles, was lecker ist. Frisch vom Feld landen die Produkte auf dem Teller. Unbedingt einen Abstecher wert ist das Fischrestaurant von Uri Buri. Uri Buri ist eine Persönlichkeit und international bekannt. Oft treffen die Gäste den umtriebigen Wirt mit deutschen Wurzeln in einer Ecke des Restaurants an. Alles, was aus dem Meer kommt, wird hier auf den Teller gebracht. Weiter geht die Reise hin zur Gewürzfarm von Avi Zipperspieler. Nach einer

Entdeckertour durch die Welt der Gewürze ist man eh schon in der Nähe des Sees Genezareth. Dann sollte auf jeden Fall der Petrusfisch probiert werden.

Überraschung! Auch der Süden mit der Wüste Negev, punktet in Sachen gutes Essen. In Negev heißt es, wurde die Cocktailltomate erfunden. Eine kleine Frucht mit viel Geschmack, lässt sich die Region gerne als Erfinder der Partytomate feiern. Die Fahrt geht entlang der Bundesstraße 40. Dort befindet sich die Kornmehl Goat Cheese Farm. Mit Blick auf die Wüstenlandschaft erfahren Besucher bei einer Brotzeit alles über die Käseherstellung. Wer gar nicht mehr gehen möchte, kann hier übernachten. Eine besondere Delikatesse sind die Wassermelonen der Region. „Ich habe noch nie so geschmacklich fantastische Wassermelonen gegessen, wie hier vor den Toren Eilats“, schwärmt Israel-Expertin Pansold. Wer bei einer Israel-Reise das komplette Menü kennenlernen möchte, der sollte einen Abstecher in einem Beduinencamp einplanen. Mit Humus, hauchdünnen Brot und gegrilltem Lamm endet die israelische Gastfreundschaft am Ende einer abwechslungsreichen Genussreise ganz traditionell mit einem Kaffee. **KLE**



## ISRAEL – LAND OF CREATION

Tasting Touren auf dem Mahane Yehuda Market in Jerusalem und Carmel Market in Tel Aviv sowie Informationen über Anreise, Unterkünfte, Touren, Sehenswürdigkeiten auf der Website des israelischen Touristministeriums [goisrael.com](http://goisrael.com)

## Anreise

ELAL, Lufthansa, Easyjet und Ryanair bieten von verschiedenen Städten Flüge zum Ben Gurion International Airport an. Zum Beispiel ELAL ab Frankfurt nach Tel Aviv ab 700 Euro.

## Übernachtung

Jerusalem  
Bezalel Hotel  
1, Mesilat Yescharim St, Jerusalem, 9458401  
Doppelzimmer inklusive Frühstück ab 223 \$ (circa 190 Euro)  
[atlas.co.il/bezalel-hotel-jerusalem](http://atlas.co.il/bezalel-hotel-jerusalem)

## Tel Aviv

155 Hayakon Street, Tel Aviv 63453  
Doppelzimmer inklusive Frühstück ab 202 Euro  
[herods-hotels.com](http://herods-hotels.com)

## Geld

Landeswährung Israelischer Schekel NIS  
1 Euro = ca. 4 NIS

## FEIERTAGE

Wichtige Feiertage sind: Shabbat (jeden Freitag nach Sonnenuntergang bis Samstag nach Sonnenuntergang). Pessach um Ostern. Laubhüttenfest Sukkot. Jüdisches Neujahr Rosh Hashana. Versöhnungstag Yom Kippur.

# Der kleine Kia Rio in frischem Glanz

**KIA:** Kia hat dem kleinen Rio ein Facelift spendiert. Neben modernen Online-Multimedia- und Assistenzsystemen erhält der Kleinwagen auch einen Mildhybriden.

**D**rei Jahre nach der Einführung des aktuellen Kia Rio verabreichen die Koreaner ihrer VW Polo-Alternative eine Modellpflege. Die optischen Änderungen fallen mit einem schmaleren Kühlergrill sowie umgestalteten Stoßfängern maßvoll aus. Hinzu kommen LED-Scheinwerfer für die Ausstattungsstufe Spirit sowie zwei neue Farbtöne für den fünftürigen Kleinwagen.

Wesentlich mehr hat sich beim Antrieb getan. Der Top-Benziner leistet nach wie vor 120 PS, doch tritt er nun als sparsamer Mildhybrid mit einem 48-Volt-Bordnetz an. Los geht's beim Koreaner mit einem 84 PS starken Dreizylinder-Benziner für 12.261 Euro (alle Preise netto), der getestete Mildhybrid startet hingegen bei mindestens 17.941 Euro.

Die wichtigste Neuerung im Innenraum betrifft das Multimediasystem. Das hat Kia umfassend überarbeitet. Der Touchscreen wurde in seiner besten Ausführung von bisher sieben Zoll auf acht Zoll vergrößert und erhielt mehr Funktionen. Zudem hat Kia das Angebot an Fahrerassistenten erhöht. So erkennt die City-Notbremse im Rio neben Fußgängern nun auch Radfahrer. Ebenso neu ist die Verkehrszeichenerkennung für den kleinen Koreaner. Alle weiteren elektronischen Helfer betreffen die Topmotorisierung mit optionalem Doppelkupplungsgetriebe. Hier steht neben einem adaptiven Tempomaten auch ein

Spurwechselassistent sowie ein Querverkehrswarner im Angebot. Letzterer führt im Notfall sogar einen selbsttätigen Bremsingriff durch.

Das Platzangebot im Rio fällt für einen Kleinwagen geräumig aus und zählt nach wie vor zu den Stärken des Koreaners. Die Bewegungsfreiheit ist ordentlich und die straff gepolsterten Sitze erweisen sich als bequem. Darüber hinaus freuen sich lange Fahrer über den weiten Verstellbereich des Mobiliars sowie des Lenkrads. Das sorgt für eine angenehme, entspannte Sitzposition. Auch im Fond sind die Gäste an Bord komfortabel untergebracht. Nichts zu meckern gibt es auch beim Gepäckraumvolumen. Gute 325 Liter sind es im Normalzustand. Werden die Rücksitzlehnen umgeklappt, stehen maximal 1.103 Liter für sperriges Gepäck zur Verfügung. Gut auch: Dank doppeltem Ladeboden bleibt die Fläche nach dem Umliegen zudem weiterhin eben.

Unter der Haube gab es ein Update für den 120 PS starken Benziner. Die Leistung wurde nicht erhöht, dafür legte der Dreizylinder-Turbo beim maximalen Drehmoment von 172 Newtonmeter auf 200 Nm zu. Das spürt man insbesondere beim Überholen, denn der 1.0 T-GDI verfügt über mehr Durchzugskraft.

Außerdem hat Kia das Einliter-Motörchen zu einem 48-Volt-Mildhybriden mit Startergenerator auferüstet, daher soll er um rund zehn Prozent sparsamer sein. Dabei hilft

ihm auch das intelligente Sechsganggetriebe (iMT), welches über eine elektronisch gesteuerte Kupplung den Motor beim Ausrollen früher abschaltet. Überhaupt spricht das Start-Stopp-System jetzt schneller an. Der Antrieb schweigt, sobald der Fahrer auf das Brems- und Kupplungspedal tritt. Früher funktionierte das erst mit dem Erreichen der Leerlaufdrehzahl.

Als Handschalter soll der Rio nur 4,5 Liter verbrauchen. Allerdings steht nur der veraltete NEFZ-Wert in der Preisliste und nicht der realistischere nach der WLTP-Norm. Dennoch war der 120 PS starke Dreizylinder

in unserem Praxistest recht genügsam und konsumierte im Eco-Modus gerade einmal 5,1 Liter. Wer es weniger zurückhaltend angeht, sollte dagegen 6,5 Liter im Schnitt einkalkulieren. Das ist weniger gut. Sieht man vom Verbrauchsdefizit einmal ab, macht der Motor insgesamt eine gute Figur. Der Dreier zeigt sich ab 2.000 Touren leistungsbegeistert und zieht gleichmäßig durch.

#### Sieben-Jahre-Garantie schafft Vertrauen

Wenn es sein muss, sprintet der unaufdringlich schnatternde Rio in 10,2 Sekunden von null auf Tempo 100 und ist bei

Bedarf bis zu 190 km/h schnell. Neben den flotten Fahrleistungen bietet der kleine Kia darüber hinaus ein harmonisches Fahrverhalten. Die Lenkung spricht präzise an und selbst flott gefahrene Kurven meistert der Rio sicher und einfach beherrschbar. Auch die siebenjährige Garantie, die Kia aufs Auto gibt, weckt Vertrauen. Über den gleichen Zeitraum gibt es ebenso alle Karten-Updates für das Navigationssystem kostenlos. Und sollte der Rio in diesem Zeitraum verkauft werden, werden die Leistungen auf den neuen Eigner übertragen. Das ist richtig lobenswert. **GUIDO BORCK**



Der Kia Rio erhielt jetzt ein Facelift.

# Französischer Stadtlaster – Renault Express

**RENAULT:** Der französische Autobauer Renault hat sich von der Tochterfirma den Dacia Dokker Express geschnappt und rundet damit sein Transporter-Programm nach unten ab. Wir haben den Express mit dem stärksten aktuell verfügbaren Diesel genauer unter die Lupe genommen.

**W**ir hatten es schon gemeldet: Die Renault-Tochter Dacia nimmt ihren Dokker Express, Deutschlands günstigsten Kompaktlieferwagen, aus dem Programm, weil sich die Marke komplett aus dem Segment der Nutzfahrzeuge zurückzieht. Den Express bietet jetzt die Konzernmutter Renault an, wobei das Stichwort „günstig“ sich relativiert. Denn für den Express werden unter dem Renault-Label doch einige Tausender mehr fällig als für den Dacia-Vorgänger. Den gegenüber dem Vorgänger deutlich höheren Basispreis von netto 14.190 Euro rechtfertigt Renault mit den zahlreichen neuen Assistenzsystemen wie Einparkhilfe, Traktionskontrolle, einem Totwinkel-Assistenten oder dem Rear View Assist mit Kamerarückspiegel. Gegenüber dem Dacia Dokker Express ist auch die Liste der verfügbaren Sonderausstattungen erheblich länger geworden.

Angetrieben wird der Kleintransporter, wie bereits der Dokker Express, wahlweise von einem 1,3 Liter Benziner mit Turbolader und 102 PS oder einem 1,5 Liter großen Turbodiesel. Den Diesel gibt es wahlweise mit der Einstiegsmotorisierung und mit 75 oder 95 PS Leistung, wie er im Testwagen verbaut ist. Damit reißt der vier Meter vierzig lange Express zwar keine Löcher in den Asphalt, ist aber ausreichend motorisiert und bringt es auf eine Spitze von rund 160 km/h. Dafür geht er sparsam mit dem Kraftstoff um. Das ist auch gut so, denn in den Tank des Fronttrieblers passen gerade mal 50 Liter Diesel. Zwar schafft der mit Sechsgang-Handschialtung ausgestattete Express im Test nicht den angegebenen kombinierten Kraftstoffverbrauch von 4,4 Liter auf 100 Kilometer Fahrstrecke. Aber auch mit dem Testverbrauch von nicht ganz sechs Litern kann man im Arbeitsalltag durchaus leben. Der Zugang zum Motorraum ist etwas hakelig, zum Öffnen der Motorhaube haben wir schon ergonomisch bessere Lösungen als den von Renault verbauten Öffnungshaken gesehen.

Optisch ähnelt der Express dem neuen Kangoo beinahe wie ein Ei dem anderen.

Der Express baut allerdings auf der Global Access Plattform auf. Ansonsten wirkt der Express optisch beinahe wie ein Duplikat des Kangoo Rapid. Allerdings fällt sein Laderaum etwas kleiner aus. Er hat eine Länge von 191 bis 236 Zentimeter und bietet serienmäßige Verzurrösen sowie bis zu 3.700 Liter Ladevolumen. Wenn sich der Beifahrersitz nicht nach vorne klappen lässt und keine Vario-Trennwand verbaut ist, liegt das Ladevolumen bei 3.300 Liter. Je nach Modell und Ausstattung können in den Express bis zu 625 Kilogramm zugeladen werden. Die im Verhältnis ein Drittel zu zwei Drittel geteilten Heckflügeltüren des Express lassen sich per Knopfdruck über den Schlüssel oder vom Cockpit aus per Tastendruck verriegeln. Die beiden asymmetrischen Hecktüren lassen sich bis zu einem Winkel von 180 Grad öffnen. Die seitliche Schiebetür – eine zweite gibt es optional – gibt zusätzlich eine große Ladeöffnung von 716 mm Breite frei.

Zwei Personen finden im Fahrgastabteil Platz. Sollten diese über 180 cm groß sein, wird es eng im Renault. Denn dann fehlt es nach hinten an Raum für die beiden Sitze. Bedauerlich ist auch, dass der Airbag für den Beifahrer extra bezahlt werden muss. Der gehört eigentlich serienmäßig an Bord.

#### Nützliche Assistenten

Im Fahrerhaus selbst finden sich zahlreiche Ablagemöglichkeiten im Dachbereich, auf dem Armaturenbrett und in den Türen. Sie helfen an Bord Ordnung zu halten. Und auch das Smartphone lässt sich natürlich vernetzen. Auf dem acht Zoll großen Display lassen sich alle relevanten Inhalte eines kompatiblen Telefons wiedergeben. Das gilt für die Navigation, das Versenden von Nachrichten, verwalten von Kontakten und natürlich auch fürs Telefonieren. Ein Induktions-Ladegerät sorgt dafür, dass das Smartphone einsatzbereit bleibt. Nicht besonders praxistauglich ist die Lautstärkeregelung des Radios, die über eine Art Satelliten und zwei unterschiedliche Tasten erfolgt. Viel-

leicht geht den Innenraumdesignern bei Renault irgendwann doch auf, dass ein herkömmlicher, runder Lautstärkeregleregler keine dumme Idee war – oder ist.

Ebenfalls mit an Bord sind Fahrerassistenzsysteme, die den Fahrzeuglenker in vielen Situationen unterstützen. Dazu zählt etwa die Rückfahrüberwachung Rear View Assist. Beim Express in der Version mit verblichenen Hecktüren ersetzt ein Monitor den Rückspiegel. Auf dem fünf Zoll großen Display wird das Bild der Kamera am Heck angezeigt, so hat der Fahrer die

Situation hinter dem Fahrzeug immer im Blick.

Der Tote-Winkel-Warner ist bei Geschwindigkeiten zwischen 30 km/h und 140 km/h aktiv und macht das Abbiegen sicherer. Taucht ein anderes Fahrzeug im toten Winkel auf, warnt er per Leuchtsignal im Außenspiegel. Die Rückfahrkamera überträgt eine deutliche Darstellung der Umgebung hinter dem Fahrzeug, sobald der Rückwärtsgang eingelegt wird. Das Bild erscheint entweder auf dem elektronischen Rückspiegel oder im zentralen Easy Link

Display. Dynamische Linien unterstützen beim Rückwärts-Manövrieren.

Der Grundpreis des Express mit dem 95 PS leistenden Diesel in der Ausstattungsvariante Extra liegt bei netto 16.490 Euro. Mit den im Testwagen verbauten Extras liegt der Endpreis bei immerhin 21.375 Euro netto. Da war der Dokker dann doch günstiger. Schön für Renault – weniger erfreulich für den Handwerker. **GERHARD PRIEN**

Den Video-Fahrbericht gibt es auf: [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)



Rundet das Nutzfahrzeugprogramm bei Renault nach unten ab: der Express.

# Eine Panzerbeere mit über einer Tonne Gewicht

**KÜRBISSE:** Für Botaniker sind sie Panzerbeeren, es gibt sie in allen Größen und Formen und manchmal tonnenschwer. Als Kulturpflanze kennen Menschen sie schon seit 12.000 Jahren.

VON STEFAN BUHREN

Wer die Peanuts mag, kennt die Geschichte vom großen Kürbis. Linus glaubt fest an den Großen Kürbis, eine Kürbis-Gestalt, die jedes Jahr zu Halloween Kindern Geschenke bringt. 55 Jahre wird dieser 25-minütige Zeichentrick im Oktober und hat nichts von seinem Charme verloren. Nicht nur Linus fasziniert diese Kulturpflanze, die Menschen bereits seit 12.000 Jahren als Kulturpflanze nutzen, in dem Fall der Flaschenkürbis, der fest zum Bestandteil der Nahrung im alten Peru gehörte. Das belegen archäologische Funde, ebenso die Kultivierung vor 9.000 Jahren in Mexiko und vor 5.000 Jahren in Ägypten.

Ursprünglich kommt der Flaschenkürbis aus Afrika und kam vermutlich über Meeresströmungen nach Südamerika. Das ist nur eine von Hunderten von Arten, die vom kleinen Zierkürbis bis zum 1,2 Tonnen schweren Giganten reichen. 2016 holte sich der Belgier Mathias Willemijns mit einer Cucurbita maxima, wie Riesenkürbisse auch heißen, den Weltrekord. Wer solche Ambitionen hegt, sollte im nächsten Jahr auf die Spielart „Atlantic Giant“ unter den Riesenkürbissen setzen. Es lohnt sich, die Samen für ein paar Stunden in kaltes Wasser zu legen, raten die Rekordgärtner. Nur die Kerne, die danach oben treiben, sind tatsächlich keimfähig.

Der Name Kürbis leitet sich aus dem lateinischen Cucurbita ab. Die Menschen verballhornten ihn zur Kurbitz, aus dem schließlich der gängige deutsche Name wurde. Bei Botanikern laufen diese alten Nutz- und Kulturpflanzen unter der Bezeichnung Panzerbeere. Das liegt an der harten Schale und wer einmal einen Kürbis aufgeschnitten hat, weiß, dass der Name berechtigt ist.

Essbar sind auch nicht alle Kürbisse, wie die vielen Zierkürbisse, die gerne als herbstliche Dekoration zum Einsatz kommen, belegen. Als Speisekürbisse sind übrigens die Hokkaido sehr beliebt. Sie haben eine sehr dünne Schale, die beim Kochen weich wird und mitgegessen werden kann. Der Name verrät ihre Herkunft: Sie stammen von der gleichnamigen japanischen Insel und heißen in ihrem Land Uchiki Kuri.

Funfact: Mit einem Gewicht zwischen einem und drei Kilogramm zählt der leckere Kürbis (empfehlenswert: als Suppe mit Ingwer, Chili und Sahne) schon zu den Riesenkürbissen.



Foto: © Alexander Raths / yellow / stock.adobe.com / DDB-Montage

Kürbisse: Harte Schale, weicher Kern – und manchmal tonnenschwer.

## MARKTPLATZ

### KAUFGESUCHE

**ANKAUF**  
VON GEBRAUCHTEN  
**HOLZBEARBEITUNGS-  
MASCHINEN**  
KOMPLETTE  
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN  
**MSH**  
second  
machines  
Telefon 0 23 06 - 94 14 85  
Mail: info@msh-nrw.de  
www.msh-nrw.de

**KAUFE  
HOLZBEARBEITUNGS-  
MASCHINEN**  
Komplette Firmenauflösung  
Mail: singler@t-online.de  
Telefon 0171-46 86 473

**Layher-Blitz-Gerüst  
gesucht!**  
Telefon 02 34 / 26 32 95  
oder 01 71 / 7 55 90 23

**Kaufe**  
Gerüste - Schalungen - Container  
Deckenstützen - Dokaträger - Schalttafeln  
Bauwagen - Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 01 73 / 6 90 24 05

**Kaufe Ihre GmbH**  
Info! Tel. 0151 / 46464699  
oder  
dieter.von.stengel@me.com

**Wir suchen ständig gebrauchte  
Holzbearbeitungsmaschinen**  
**MSH** Maschinenhandel  
& Service GmbH  
Individuelle Beratung und Verkauf von  
Neumaschinen – Komplett Betriebs-  
auflösungen – Betriebs-Umzüge  
Reparatur-Service mit Notdienst  
Absaug- und Entsaugtechnik  
Über 100 gebrauchte Maschinen  
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-  
digkeitsmessungen mit Ausdruck  
Tel. 0 63 72 / 5 09 00-24  
Fax 0 63 72 / 5 09 00-25  
service@msh-homburg.de  
www.msh-homburg.de

### AUS- UND WEITERBILDUNG

**Sachverständiger**  
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
Bau-Kfz-EDV  
Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53 / 4 09 84-0 · Fax 0 21 53 / 4 09 84-9  
www.modal.de

**REGALE**  
neu &  
gebraucht  
Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale  
**WWW.LUCHT-REGALE.DE**  
Telefon 02237 9290-0  
E-Mail info@lucht-regale.de

Bei uns haben Anzeigen  
einen kleinen Preis und eine  
**große WIRKUNG!**

### GESCHÄFTS- VERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und  
Metallbearbeitungsmaschinen  
auch komplette Betriebsauflösungen  
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.  
Tel. 023 78 - 890 15 10 u. 0157-88 20 14 73  
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

**www.problem-  
gmbh-ankauf.de**  
0151 - 535 385 30

### STELLENANGEBOTE

**Elektromeister/Elektrotechniker**  
als Prüfsachverständiger für  
Elektro- und Blitzschutzanlagen  
(RLP-Gebiet) gesucht,  
ggf. als Mitgesellschafter.  
Unterlagen an:  
a.krieger@ibkrieger  
0171 - 155 48 33

**Treppenstufen-Becker**  
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.  
Dort finden Sie unsere Preisliste.  
Telefon 0 52 23 / 18 87 67  
www.treppenstufen-becker.de

### GESCHÄFTS- VERKÄUFE

**Gebäudereinigung/Dienstleistungs-  
Unternehmen in Düsseldorf**  
zu verkaufen. 270.000 Euro per Anno,  
17 Mitarbeiter. Interessenten an  
greyandblue@gmx.de schreiben.

Die nächste Ausgabe  
**DEUTSCHES HANDWERKSBLATT**  
erscheint am **15. Oktober 2021**  
Anzeigenschluss ist der **4. Oktober 2021**

**Hier könnte  
Ihre Anzeige stehen!**  
Beispiel: 30 mm, 1spaltig,  
mit einer Zusatzfarbe € 159,-  
Preis zzgl.MwSt.

**Geprüfte  
Betriebswirte  
(HwO) –  
Strategen im  
Handwerk!**  
www.betriebswirt.de  
Die höchste  
kaufmännische  
Qualifikationsstufe  
im deutschen  
Handwerk.  
**rtb**  
Verlagsanstalt  
Handwerk

**azubitest**  
Der kostenlose Online-Einstellungstest  
**Wie fit sind Ihre  
Bewerber?**  
18 kostenlose  
Tests  
15 Fragen  
20 Minuten  
Zeit  
Vollständig  
aktualisiert  
praxisorientierte Aufgabentypen zum:  
Sozialverhalten, Sprachverständnis,  
logischen Denken und mathematischen  
Kenntnissen  
Übersichtliche Darstellung der Ergebnisse  
optimiert für alle Endgeräte  
azubitest.online

Anzeigen rund um  
die Uhr aufgeben unter:  
**www.handwerksblatt.de/marktplatz**

**LIEBLINGSBUCHLIEFERANT**  
Sackmann III  
das Lehrbuch  
für die Meisterprüfung

Einfach, schnell und direkt  
ein Marktplatz-Inserat  
sichern!  
⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT  
Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter  
**www.handwerksblatt.de/marktplatz**  
Oder direkt bei Nicole Mechtenberg:  
☎ Telefon 0211/39098-75  
✉ mechtenberg@verlagsanstalt-handwerk.de